

© CARINA SPIELBERGER

FOTO
DES MONATS

Hochsaison im Eissalon

Dieser Mai spielte auf der Klaviatur des Sommers: Temperaturen um die 30 Grad, ein strahlend blauer Himmel, Sonnenschein bis in die Abendstunden. Und mit einer Tüte Eis in der Hand ließ es sich perfekt vom Urlaub träumen.



Unter @ihavethisthingwithgraz zeigt Carina Spielberger auf Instagram immer wieder liebevolle Facetten ihrer Lieblingsstadt.

Wie sieht Ihr Graz aus? Schicken Sie Ihr Lieblingsbild an: big@stadt.graz.at

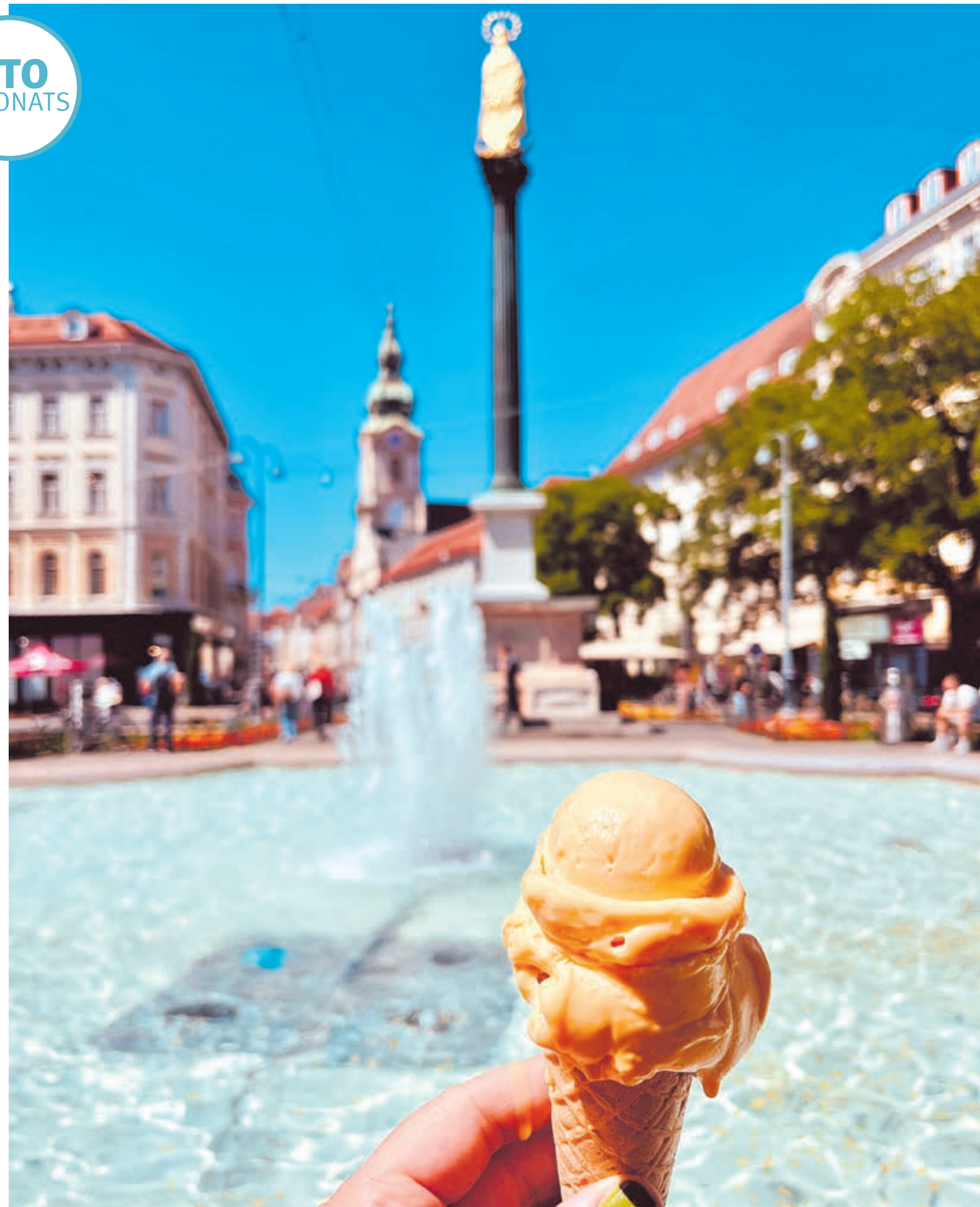
IMPRESSUM
Medieneigentümerin & Herausgeberin: Stadt Graz, Abteilung für Kommunikation, Tel. 0316 872-2400, big@stadt.graz.at
Abteilungsleiter: maximilian.mazelle@stadt.graz.at
Chefin vom Dienst: ulrike.lessing-wehrauch@stadt.graz.at
Layout & Produktion: achtzigzehn
Druck: Druck Styria GmbH & Co KG
Verteilung: hurtigflink; Auflage: 143.200 Stück; Bestellung BIG: Tel. 0316 872-2421. Online-Nachlese: graz.at/big



EU Ecolabel: AT/053/057

*) Bitte sammeln Sie Altpapier für das Recycling
**) Produziert nach den Richtlinien des Österr. Umweltzeichens Druck Styria UW-NR. 1417

NÄCHSTE BIG:
4. JULI 2026



Elke Kahr, Bürgermeisterin der Stadt Graz

Liebe Grazerinnen, liebe Grazer!

Mit der Wahl am 28. Juni endet die aktuelle Periode des Gemeinderates. Dann sind die Grazerinnen und Grazer am Wort und bestimmen, wer die Stadt in den kommenden fünf Jahren gestalten wird. In der zu Ende gehenden Periode wurde gemeinsam viel erreicht. Diese Ausgabe der BIG gibt einen kleinen Überblick über wichtige Initiativen und Veränderungen. Für Graz – in wirtschaftlich nicht

einfachen Zeiten – Investitionen für die Zukunft zu tätigen und dabei den sozialen Zusammenhalt nie aus den Augen zu verlieren, hat diese Jahre dank großer Bemühungen über Parteigrenzen hinweg geprägt.

Bei der Wahl zählt jede Stimme gleich viel – außer jene, die nicht abgegeben wurde. Deshalb ersuche ich Sie, von Ihrem Wahlrecht Gebrauch zu machen und am 28. Juni die weitere Entwicklung

unserer Stadt mitzubestimmen. Wer an diesem Tag verhindert ist, kann selbstverständlich von der Möglichkeit der Briefwahl Gebrauch machen. Sie finden dazu alle Informationen in dieser BIG-Ausgabe.

Ich wünsche Ihnen einen schönen und erholsamen Sommer. Allen Schülerinnen und Schülern wünsche ich viel Glück bei den letzten Prüfungen und schöne Ferien!

© ND LANDSCHAFTSPLANUNG ZT GMBH, JAKOTOPIA, STADT GRAZ/FISCHER (2), SUSANNE LEONHARTSBERGER



Stadtgespräch

- 4-6 Graz hat die Wahl
- 8-9 Griesplatz neu gedacht
- 10 „Elsa“ sammelt Abfall
- 11 Stille Wasser
- 12 Aus den Bezirken
- 13 Folgen der Trockenheit

Menschen

- 14-15 Der Grazer Jedermann
- 16 Im Zeichen der Inklusion

Wissen

- 18-19 Historisches Graz-Rätsel
- 20-23 Bilanz in Bildern
- 24-25 Siegeszug der Neophyten

Stadtsplitter

- 26-29 Bunter Bilderbogen
- 30-31 Gemeinderat & Stadtsenat

Service & Termine

- 32-35 Aktuelles im Juni
- 36-37 Kultur pur
- 38-39 Sportliches Graz



Wahl 2026: Jede Stimme zählt!

Am 28. Juni fällt die Entscheidung, wie Graz künftig regiert wird. Elf Parteien stehen zur Wahl. Mit Ihrem Kreuzerl haben Sie die Möglichkeit, mitzubestimmen. Direkt im zuständigen Wahllokal oder via Briefwahl.

ulrike.lessing-weihrauch@stadt.graz.at

Meine Stimme hat eh keinen Einfluss. Ich bin so was von unentschlossen. Politik interessiert mich nicht. Ich hab keine Zeit, keine Lust ... Gründe, warum man bei der Gemeinderatswahl 2026 nicht seine Stimme abgeben sollte, gibt es viele. Proargumente aber mindestens ebenso: Weil der Urnengang ein Recht und ein Privileg ist. Weil Nichtwählen aus Protest nicht funktioniert und dann andere entscheiden. Weil Demokratie keine Selbstverständlichkeit ist. Und, ja: Weil jede einzelne Stimme zählt.

Möglichkeiten, vom Wahlrecht Gebrauch zu machen, gibt es genug: Wer den klassischen Urnengang am Wahl-

sonntag, dem 28. Juni, bevorzugt, kann in seinem zuständigen Wahllokal (siehe amtliche Wahlinformation) von 7 bis 16 Uhr die Stimme abgeben. Jene, die die Briefwahl nutzen möchten, ordern die Wahlkarte online. Oder – noch einfacher – beantragen diese vom 8. bis 26. Juni in allen Servicestellen der Stadt (außer Tummelplatz) bzw. im Pass- & Urkundenservice im Innenhof des Grazer Amtshauses und wählen unmittelbar vor Ort – am Freitag, dem 19. Juni, sogar bis 20 Uhr. Diese Stimmen werden nach dem Schließen der Wahllokale am 28. Juni bereits mit ausgezählt.

Gleichzeitig zur Gemeinderatswahl kann man auch das Kreuzerl für die

eigene Bezirksvertretung machen, zudem stimmen Nicht-EU-Bürger:innen über ihre politische Interessensvertretung, den Migrant:innenbeirat der Stadt Graz, ab.

Die Pressekonferenz mit den Statements der Spitzenkandidat:innen zum vorläufigen Ergebnis startet am Wahlsonntag um 18 Uhr, die Graz-Website streamt live. Am Montag darauf werden dann die Stimmen der 17 Bezirksvertretungen und des Migrant:innenbeirates sowie die Vorzugsstimmen und jene Briefwahlstimmen, die nicht bis 26. Juni bei der Stadtwahlbehörde eingelangt sind, ausgezählt. Alle Informationen:

graz.at/wahl26

WANN WIRD GEWÄHLT?



SONNTAG, 28. JUNI 2026

An diesem Tag entscheiden die Grazer:innen mit, wie ihre Stadt in den nächsten Jahren gestaltet wird.

WER DARF WÄHLEN?



ÖSTERREICHISCHE STAATSBÜRGER:INNEN, BÜRGER:INNEN VON EU-MITGLIEDSSTAATEN

Diese Gruppe wählt den Gemeinderat (stadtweit) und den Bezirksrat (lokal in den 17 Bezirken).



ALLE ANDEREN PERSONEN IN GRAZ

Personen ohne österreichischen/EU-Pass wählen den Migrant:innenbeirat als ihre politische Interessensvertretung.

WAS WIRD GEWÄHLT?



GEMEINDERAT

- Die ganze Stadt im Blick
- Entscheidet über das Budget und alle anderen kommunalen Themen
- Wählt die Bürgermeisterin/ den Bürgermeister



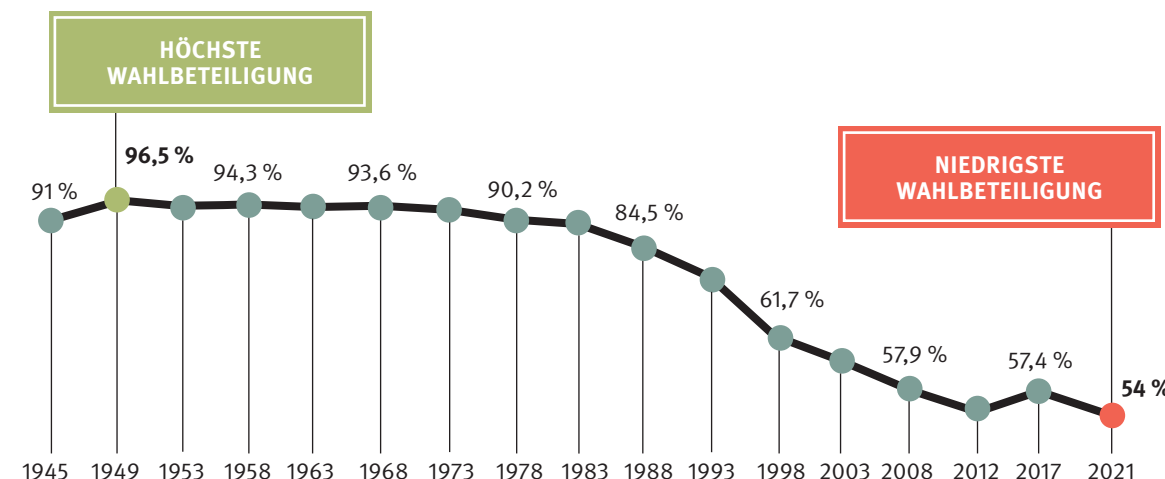
BEZIRKS RAT

- Politik direkt vor Ort
- Kümmert sich um das unmittelbare Lebensumfeld
- Konkrete Anliegen aus den 17 Bezirken



MIGRANT:INNENBEIRAT

- Starke Interessensvertretung
- Bringt Anliegen von Menschen ohne österreichischen/EU-Pass ehrenamtlich in die Stadtpolitik ein



◀ **Wahlbeteiligung bei Grazer Gemeinderatswahlen ab 1945**
96,5 Prozent Wahlbeteiligung – eine Zahl, die heute undenkbar erscheint. Und dennoch ist sie real, denn bei der ersten Gemeinderatswahl nach Kriegsende im Oktober 1949 schritten rund 147.506 von 152.904 Grazer:innen zu den Urnen. Die Wahlbeteiligung lag dann in weiterer Folge rund 30 Jahre lang über 90 Prozent, danach ging's stetig bergab. Der absolute Tiefpunkt war das Jahr 2021 mit 54 Prozent.



Wolfgang Schwartz,
Leiter des städtischen Wahlreferats

Keine Wahl gleicht der anderen

Was ist die Aufgabe des Referats Wahlen?

Die Infrastruktur bereitstellen, damit alle wahlberechtigten Personen ihre Stimme abgeben können.

Wie viele Wahlen finden am 28. Juni statt?

De facto 19: der Gemeinderat, der Migrant:innenbeirat und die 17 Bezirksvertretungen.

Das bedeutet für Ihr Referat?

Einen großen logistischen Aufwand. Wir haben rund 130 verschiedene Drucksorten und verwalten in Summe etwa 1.000 Wahlbehördenmitglieder.

Ihr Tipp zur Stimmabgabe?

Ab 8. Juni ist in den Wahlkarten ausstellenden Orten die Briefwahl direkt durchführbar. Nutzen Sie diese Möglichkeit!

ALLGEMEINE WAHL-INFO

Wer ist wahlberechtigt?

Wer die Staatsangehörigkeit eines EU-Mitgliedsstaates besitzt, am 17. April 2026 den Hauptwohnsitz in Graz hatte und spätestens am 28. Juni den 16. Geburtstag feiert, kann für den Gemeinderat und den Bezirksrat abstimmen. Es sind dies 225.883 Unionsbürger:innen. Den Migrant:innenbeirat (siehe Infobox unten) wählen jene 40.088 Grazer:innen, die keine EU-Staatsbürgerschaft haben.

Wann und wo kann man wählen?

Wahlzeit: 28. Juni 2026, 7 bis 16 Uhr

Wahlsprenkel: 279 ordentliche Wahlsprenkel, alle barrierefrei

Was muss man mitbringen?

- **Amtlichen Lichtbildausweis** (Reisepass, Personalausweis oder Führerschein; digitale Ausweise werden nicht akzeptiert!)
- **Amtliche Wahlinformation** (sofern vorhanden)

Wie wird der Bezirksrat gewählt?

Gemeinsam mit dem weißen Stimmzettel für den Gemeinderat erhalten Sie einen gelben Stimmzettel für die Wahl Ihres Bezirksrates. Nutzen Sie die Möglichkeit und geben Sie Ihre Stimme auch für Ihre Bezirksvertretung ab!

Wie beantrage ich eine Wahlkarte?

Vom **8. bis 26.6. (12 Uhr)** in allen Servicestellen der Stadt (außer Tummelplatz) und im Pass-/Urkundenservice, **werktags von 7 bis 16 Uhr und am Fr., dem 19. Juni, von 7 bis 20 Uhr.** Nutzen Sie die Gelegenheit, direkt vor Ort Ihre Stimme abzugeben! Schriftliche Anträge sind spätestens bis 24. Juni auf www.graz.at/wahl26 möglich. Sorgen Sie dafür, Ihre Briefwahlunterlagen rechtzeitig abzusenden! Am Wahlsonntag kann man diese noch bis 9 Uhr in die Grazer Briefkästen einwerfen, die danach entleert werden. Notfalls ist auch eine Abgabe bis 16 Uhr in einem Wahllokal möglich. Unterlagen, die bis dahin nicht übermittelt werden, fließen nicht in die Auszählung ein.

Amtlicher Stimmzettel
für die
Gemeinderatswahl Graz am 28. Juni 2026

1	2		
Liste Nr.	Für die gewählte Gruppe im Kreis ein X einsetzen!	Kurzbezeichnung	Bezeichnung der wahlwerbenden Gruppe
1	<input type="radio"/>	FPÖ	Freiheitliche Partei Österreichs
2	<input type="radio"/>	ÖVP	Team Kurt Hohensinner – Grazer Volkspartei
3	<input type="radio"/>	SPÖ	SPÖ Graz – Doris Kampus
4	<input type="radio"/>	GRÜNE	Die Grazer Grünen – Judith Schwentner
5	<input type="radio"/>	NEOS	NEOS – Die Reformkraft für Graz
6	<input type="radio"/>	KPÖ	Elke Kahr – Kommunistische Partei Österreichs
7	<input type="radio"/>	DBÖ	Demokratisches Bündnis Österreich
8	<input type="radio"/>	KFG	Bürgerliste Korruptionsfreies Graz
9	<input type="radio"/>	GAZA	Liste GAZA – Stimmen für globale Gerechtigkeit
10	<input type="radio"/>	PIRAT	Piratenpartei Graz – Jung, progressiv, besser für Graz!
11	<input type="radio"/>	MFG	MFG – Österreich Menschen – Freiheit – Grundrecht

1 Listenplatz

Wer an erster Stelle des Wahlzettels steht, hängt vom Ergebnis der letzten Landtagswahl ab. Nach den Fixgereihten (Platz 1 bis 6) werden die Übrigen nach dem Einbringungszeitpunkt des Wahlvorschlags gereiht.

2 Vorzugsstimme

Hier ist Platz für den Namen und die Reihungsnummer der gewünschten Kandidat:in:des gewünschten Kandidaten jener Partei, die man gewählt hat. Die Liste der Kandidat:innen liegt im Wahllokal auf.

WAHL DES MIGRANT:INNENBEIRATES

▶ WAHL DES BEIRATES

Am 28. Juni wird auch der Migrant:innenbeirat der Stadt gewählt – heuer erstmals in allen Wahllokalen, in welchen man auch zur Gemeinderats- und Bezirksratswahl geht. Das zuständige Wahllokal am Wahltag findet man in der amtlichen Wahlinformation.

▶ WAHLRECHT

Wahlberechtigt sind alle Nicht-EU-Staatsbürger:innen, die am 17. April ihren Hauptwohnsitz

in Graz hatten und mindestens 16 Jahre alt sind.

▶ WAHLKARTE BEANTRAGEN

Wahlkarten können vom **16. bis 23. Juni** gleich wie bei der Gemeinderats- und Bezirksratswahl an allen Wahlkarten ausstellenden Orten (s. links) werktags von 7 bis 16 Uhr bzw. am 19.6. von 7 bis 20 Uhr beantragt werden. Die Briefwahl ist direkt vor Ort möglich.

graz.at/migrantinnenbeirat



Der Migrant:innenbeirat der Stadt Graz setzt sich für Ihre Rechte als Nicht-EU-Bürger:in in Graz ein. Nutzen Sie Ihr Wahlrecht und bestimmen Sie mit!

Godswill Eyawo
Geschäftsführer Migrant:innenbeirat

ANZEIGE

Ablenken lassen?
Hat schlimme Folgen.

Gemeinsam für mehr Sicherheit:
Wenn du auf dein Handy schaust, kannst du dich nicht auf den Verkehr konzentrieren.

holding-graz.at/sicherheit

GRAZ HOLDING

achtzigzahn, generiert mit Midjourney | Bezahlte Anzeige

Griesplatz neu: von Kopf bis Fuß durchdacht

Der Gestaltungswettbewerb für den Griesplatz neu ist geschlagen. Das Siegerprojekt zeigt, wie aus einer großen Asphaltfläche wieder ein vielfältiger Aufenthaltsraum werden kann.

verena.schleich@stadt.graz.at

Mit dem Siegerprojekt „kopf . bauch . fuß“ könnte der Griesplatz vor seiner größten Veränderung seit Jahrzehnten stehen. Aus dem EU-weit ausgeschriebenen anonymen Gestaltungswettbewerb der Grazer Stadtplanung ging das Wiener Büro DnD Landschaftsplanung ZT GmbH als Sieger hervor. Ziel ist es, die heute stark vom Verkehr dominierte Fläche in einen lebendigen Stadtraum mit mehr Grün, Schatten und Aufenthaltsqualität zu verwandeln. Der Griesplatz gilt seit Jahrhunderten als zentraler Treffpunkt westlich der Mur. Täglich queren rund 18.000 Fahrzeuge den etwa 16.400 m² großen Platz. Versiegelung, Hitze und Lärm prägen derzeit das Bild. Gleichzeitig ist der Platz das Herzstück eines dicht

besiedelten Bezirks mit rund 34.000 Einwohner:innen, kleinteiligem Gewerbe, Gastronomie, Kultur- und Clubszene.

Drei Zonen

Das Siegerprojekt, dem eine umfangreiche Bürger:innenbeteiligung vorausging, versteht den Ort als „Platz der Vielheiten“. „Wir ordnen den Griesplatz in drei klar lesbare Bereiche mit jeweils eigener Funktion und Atmosphäre“, erklärt Rita Engl von DnD Landschaftsplanung. Der „Kopf“ im Norden bildet einen offenen Stadtraum rund um die neu positionierte Mariensäule und schafft freie Sicht auf den Schloßberg. Neue, von allen Seiten zugängliche Kioske und Marktflächen stärken die soziale und städtische Nutzung. Der „Bauch“ in der Mit-

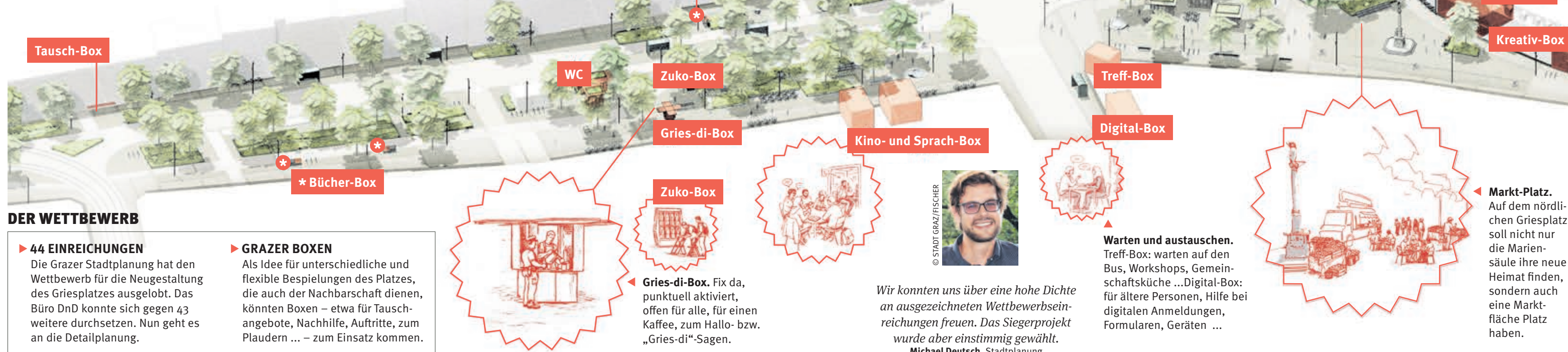
te wird als grüner Aufenthaltsraum mit viel Schatten, konsumfreien Bereichen und Platz für Begegnung gestaltet. Im „Fuß“ im Süden werden die Mobilitätsfunktionen mit Straßenbahn, Bus und Sharing-Angeboten gebündelt. Der neue Radweg führt entlang aller Bereiche.

Bäume, Wasser und Schatten

Besonderes Augenmerk legen die Planer:innen auf Klimaresilienz und soziale Nutzung. 45 neue Bäume sollen gepflanzt werden. Wasserteile, Trinkbrunnen und das Schwammstadt-Prinzip sollen an heißen Tagen für Kühlung sorgen und Regenwasser besser nutzbar gemacht werden. Gleichzeitig setzt das Konzept auf offene Sichtachsen, gute Beleuchtung und flexible Nutzungsmöglichkeiten,

die auch der Sicherheit dienen. Gegen Leerstände gibt es ebenfalls Ideen: Kleine „Grazer Boxen“ sollen Raum für Kultur-, Lern- oder Marktangebote schaffen und die Erdgeschoßzonen beleben. Als nächstes starten nun vertiefende Planungen.

graz.at/griesplatz



DER WETTBEWERB

▶ 44 EINREICHUNGEN

Die Grazer Stadtplanung hat den Wettbewerb für die Neugestaltung des Griesplatzes ausgelobt. Das Büro DnD konnte sich gegen 43 weitere durchsetzen. Nun geht es an die Detailplanung.

▶ GRAZER BOXEN

Als Idee für unterschiedliche und flexible Bespielungen des Platzes, die auch der Nachbarschaft dienen, könnten Boxen – etwa für Tauschangebote, Nachhilfe, Auftritte, zum Plaudern ... – zum Einsatz kommen.

GRAZ KULINARISCH



Top! Gipfeltreffen der steirischen Vollmund-Köche 2026 auf dem Kaiser-Josef-Markt.

Für Abenteurer und Feinspitze

Vollmund vom Grazer Bergland bis zum Packer Stausee: Auch heuer wird an ungewöhnlichen Orten gespeist, wenn der Mond sich in voller Pracht zeigt.

birgit.pichler@stadt.graz.at

Bei dieser Eventserie dürfen die Organisator:innen den Mund ruhig ein wenig voller nehmen. Denn schon beim ersten exklusiven Dinner auf dem Schöckl vor rund zwei Jahren war klar, dass Vollmund ein Erfolgsrezept werden würde. Auf dem Berg, am Wasser, im Weinberg, an der Mühle: Auch 2026 bereiten steirische Top-Köch:innen bei Vollmund an den ungewöhnlichsten Orten wunderbare Gourmetmenüs zu.

Neu in diesem Jahr ist eine

Kooperation mit dem Kammer Musik Festival, das heuer das 30-jährige Jubiläum feiert. Am 29. Juli – zu Vollmond – startet eine kulinarische Konzertwanderung auf dem Schöckl. Über drei kulinarische und musikalische Stationen, vom Stubenberghaus über die Halterhütte bis zum Alpengasthof, führt der Weg. Und am 24. November sorgt eine Vollmund-Fahrt mit der Advent-Bim für Genuss mit Vorweihnachtsstimmung.

regiongraz.at/vollmund

HEUER NEU BEI VOLLMUND

- **Kammermusik- und kulinarischer Genuss**
29. Juli: Kammer Musik Festival trifft Vollmund – eine Konzertwanderung auf dem Schöckl unter dem Titel „Gipfeltreffen Vol. 4“. Tickets unter: kammermusik.co.at
- **Vollmund nimmt Fahrt auf**
24. November: Vollmund-Fahrt mit der Advent-Bim durch Graz. Gekocht und serviert wird ein Gourmet-Menü in der Straßenbahn. Tickets ab 15. Juli im Verkauf. Details: **Tel. 0316 80750**

„Elsa“ sorgt für den Klimaschutz

Die Abfallwirtschaft der Holding Graz erweiterte ihren Fuhrpark um drei elektrobetriebene Sammelfahrzeuge – und freut sich über reges Interesse an ihren Dienstleistungen.
Dieter Demmelmair für big@stadt.graz.at

Die Abfallsammlung der Holding Graz erweitert ihre Fahrzeugflotte um drei weitere voll-elektrische Müllsammelfahrzeuge („Elsa“/Foto unten) und setzt damit ein deutliches Zeichen in Richtung nachhaltiger Mobilität. Mit diesen Neuzugängen sind nun insgesamt sechs elektrisch betriebene Müllsammelfahrzeuge im aktiven Dienst. Durch den Einsatz der

neuen Fahrzeuge werden lokal keine CO₂-Emissionen im Grazer Stadtgebiet ausgestoßen. Dies trägt nicht nur zur Verbesserung der Luftqualität bei, sondern unterstützt auch die städtischen Klimaziele und die langfristige Dekarbonisierungs-Strategie.

Bei den neuen Fahrzeugen handelt es sich um drei Mercedes-Benz-eActros-300-Fahrgestelle, ausgestattet mit einem Faun-Pressaufbau. Die Kombination aus moderner Elektromobilität und bewährter Aufbautechnik ermöglicht einen zuverlässigen, leistungsstarken und zugleich umweltfreundlichen Betrieb.

Der Ausbau der elektrischen Flotte wird bei der Abfallwirtschaft der Holding Graz konsequent fortgesetzt: Die Anschaffung zweier weiterer elektrischer betriebener Fahrzeuge ist für die Jahre 2027 und 2028 geplant.

ERFOLGSBILANZ

- ▶ **ANSTURM**
Die Grünschnittaktion wurde wieder intensiv genutzt, besonders an Samstagen kam es im Ressourcenpark Graz zu Rekordzahlen mit rund 2.500 Einfahrten pro Tag. Auch der Erden-Verkauf (Sturzgasse 16) erfreute sich großer Nachfrage: Dort wurden bis zu 80 Kund:innen pro Tag gezählt.

holding-graz.at/abfall

© HOLDING GRAZ



© ADOBE STOCK/BLACKDAY



Kostbares Nass. Nicht immer sieht man den Wasserverbrauch – der „virtuelle“ Verbrauch ist riesig.

Wasserverbrauch, den niemand sieht

Thema des diesjährigen Trink’Wassertages am 12. Juni ist jener Wasserverbrauch, den wir nicht sehen: unser virtueller Wasser-Fußabdruck. Es gibt auch Führungen am 12. Juni.

Dieter Demmelmair für big@stadt.graz.at

Am 12. Juni begeht die Wasserwirtschaft der Holding Graz den diesjährigen Trink’Wassertag. Motto: „Dein wahrer Fußabdruck“. Denn im Mittelpunkt steht heuer das sogenannte virtuelle Wasser: jenes Wasser, das wir nicht sehen, das aber in der Herstellung vieler Alltagsprodukte steckt.

Mit jedem Produkt, das wir konsumieren, nehmen wir Wasser in Anspruch, das zur Herstellung benötigt oder dabei verschmutzt wurde. Je mehr virtuelles Wasser wir verbrauchen, desto größer ist unser „Wasser-Fußabdruck“. Laut der Studie „Virtuelles Wasser 2021“ werden in Österreich rund 4.700 Liter virtuelles Wasser pro Tag und Person genutzt. Diese Zahl verdeutlicht, wie groß unser Fußabdruck ist und wie wichtig es ist, verantwortungsvoll mit dieser wertvollen Ressource umzugehen.

Umso beruhigender ist es, dass die Graz Wasserwirtschaft zu-

verlässig rund um die Uhr dafür sorgt, dass die Bevölkerung jederzeit Zugang zu sauberem Trinkwasser in bester Qualität hat.

Anlässlich des diesjährigen Trink’Wassertages lädt die Wasserwirtschaft am 12. Juni zu zwei spannenden Stadtführungen rund ums Thema Wasser in Graz ein. Die Teilnahme ist kostenlos, eine Anmeldung jedoch erforderlich. Die Plätze sind begrenzt. Wer also Graz von seiner wasserreichsten Seite erleben möchte, sollte sich am besten gleich anmelden. Alle Infos dazu gibt es in der Infobox unterhalb.

FÜHRUNGEN

- ▶ **GRAZER WASSER**
Bei zwei Führungen mit den Graz Guides am 12.6. (9.30 Uhr & 11 Uhr) die Trinkwasserseite von Graz kennenlernen: Anmeldung unter: grazguides.at/de/aktuelles

WASSERVERBRAUCH

- ▶ **BLATT PAPIER: 10 l**
Verbrauch zur Herstellung eines Blattes (80 g).
- ▶ **TOMATEN: 110 l**
Verbrauch zur Produktion eines Kilogramms.
- ▶ **ÄPFEL: 700 l**
Verbrauch zur Produktion eines Kilogramms.
- ▶ **SMARTPHONE: 1.300 l**
Handyherstellung verbraucht viel Wasser.
- ▶ **JEANS: 8.000 l**
Produktion von Baumwolle macht hier das Kraut fett.
- ▶ **RINDFLEISCH: 16.000 l**
Rund 16.000 Liter braucht man für ein Kilogramm.
- ▶ **KAFFEE: 19.000 l**
Herstellung von 1 kg verbraucht rund 19.000 Liter.
- ▶ **PC: 20.000 l**
Herstellung eines einzigen PCs verbraucht rund 20.000 Liter.

ANZEIGE

WOCHEN DER INKLUSION

8. 6. – 3. 7. 2026

Erleben Sie zahlreiche kostenlose Workshops und Veranstaltungen.

Eventtag am 3. 7. 2026 ab 11 Uhr

Behinderung hat viele Formen: Bewegungseinschränkungen, Gehörlosigkeit, Schwerhörigkeit, Epilepsie, Multiple Sklerose, Blindheit, Seheinschränkungen, Demenz, Schädel-Hirn-Trauma, Muskelerkrankungen, Lernschwierigkeiten, Diabetes, Sprachstörungen ...

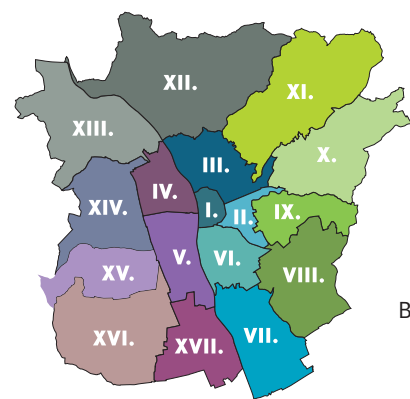


Mehr dazu auf: graz.at/wochen-der-inklusion



GRAZ VON ALLEN SEITEN – IM JUNI

Aktuelles aus den Bezirken



Waltendorf/Ries. Beim großen Spiel- und Sportfest der beiden Bezirke sorgt auch Clown Jako für gute Laune.

© JAKOTOPIA, KATHOLISCHE KIRCHE STEIERMARK/HARRY SCHIFFER, ADOBE STOCK/NEW AFRICA



St. Leonhard. Die städtische Elternberatungsstelle ist umgezogen.



Andritz. Die Pfarre St. Veit feiert ihr 800-Jahr-Jubiläum.

TERMINE

BEZIRKSRATSSITZUNGEN

- ▶ **Mariatrost:** 9.6., 18 Uhr, Heimgartenverein Kroisbach, Mariatroster Straße 124a
 - ▶ **Geidorf:** 10.6., 18.30 Uhr, Grätzeltreff Margaretbad, Wastlergasse 2
 - ▶ **Eggenberg:** 18.6., 18.15 Uhr, Stadtteilzentrum EggenLend, Alte Poststraße 118
 - ▶ **St. Peter:** 22.6., 18 Uhr, Nachbarschaftszentrum, St.-Peter-Hauptstraße 85
 - ▶ **Jakomini:** 22.6., 18.30 Uhr, BORG Monsberger
 - ▶ **Straßgang:** 23.6., 18.30 Uhr, Servicestelle Kärntner Straße 411
 - ▶ **Lend:** 23.6., 19 Uhr, JUZ EggenLend, Starhembergg. 32
 - ▶ **Gries:** 24.6., 18.30 Uhr, Gasthaus Fasching, Vinzenz-Muchitsch-Straße 5
 - ▶ **Innere Stadt:** 30.6., 18 Uhr, Amtshaus, Schmiedgasse 26
 - ▶ **St. Leonhard:** 30.6., 18.30 Uhr, Servicestelle Stiftingtalstraße 3
- Termine können sich ändern.
graz.at/bezirksvertretungen

II. St. Leonhard

Die städtische Elternberatungsstelle ist von der Elisabethstraße 59 auf den Leonhardplatz 14 gesiedelt. Jeden Mittwoch wird man hier von 9.30 bis 12.30 Uhr umfassend zu Themen rund ums Baby wie (Durch-)Schlafen, Ernährung und Gewichtszunahme, Entwicklung(-förderung), Recht, Partnerschaft etc. beraten. Die Ärztin ist von 10.30 bis 12 Uhr vor Ort. graz.at/st-leonhard

III. Geidorf

Ein Grätzelspaziergang macht sich am 11.6. auf die Spuren von Klima und Gesundheit. So werden u. a. Hitze- und Vulnerabilitäts-Hotspots in Geidorf gezeigt und erfüllt. Eine Kooperation von Gesundheitsamt und Klimainformationssystem der Stadt Graz, dem Wegener-Center der Uni Graz und der Gesundheit Österreich (GÖG). Treffpunkt: 13 Uhr, Paulustor. graz.at/geidorf

IV. Lend

Bis September gibt's montags von 18.30 bis 19.30 Uhr Gratis-Yoga im Teehaus-Garten (Murradweg, Höhe Radgasse/Lendkai 157). Bei Regen im Stadtteilzentrum, Mariengasse 41. Hier findet freitags ab 19.30 Uhr das vegetarische Nachbarschaftessen statt. Und am 11.6. öffnet sich im Wertschätzungszentrum, Leuzenhofg. 2, von 12 bis 16 Uhr die „Gartentür der Artenvielfalt“. graz.at/lend

IX. Waltendorf X. Ries

Am 4.7. (10–16 Uhr) veranstaltet der Stadtteiltreff Begegnungszentrum Ragnitz-Ries mit Unterstützung der beiden Bezirksvertretungen wieder das „Bezirks-Spiel- und Sportfest für alle“ am Bezirkssportplatz in der Ragnitzstraße 58c. Bei freiem Eintritt werden Gratis-Schnupperkurse für viele Aktivitäten angeboten. Auch Jakotopia ist dabei. graz.at/waltendorf, graz.at/ries

XII. Andritz

Die Pfarre St. Veit lädt anlässlich des 800-Jahr-Jubiläums am 14.6. ab 10 Uhr zum Pfarrfest mit Frühschoppen, Kinderprogramm, Versteigerung eines Fußballs mit Signaturen der Nationalspieler etc. Und: flux bringt nun auch die Fahrgäste im Grazer Norden ans Ziel. 26 neue Haltepunkte – von Weinzödl über St. Veit bis Oberandritz – werden angefahren. flux.at, graz.at/andritz

XIV. Eggenberg

Die Termine in Reininghaus: Jeden Freitag findet von 15 bis 17 Uhr das Nachbarschaftscafé zum Austauschen und Kontaktknüpfen statt. Ein weiteres vernetzendes Angebot ist der Eltern-Kind-Treff mit Stillberatung, Mini-Fotoshooting etc. immer donnerstags von 15 bis 18 Uhr. Am 25.6. werden von 14 bis 17 Uhr

beim Repair Café Reininghaus Möbel, kleine Elektrogeräte etc. wieder fit gemacht (Anmeldung: reininghausgruende@stadt.graz.at) und am 25.6. gibt's ab 18 Uhr Aquarellmalen mit Tipps der Künstlerin Eve – bitte Malutensilien selbst mitbringen! Wo? Tennisplatz, Ebene 1, UNESCO-Esplanade 9. graz.at/eggenberg

XVI. Straßgang

Der Stadtteiltreff Straßgang lädt am 15.6. zum Digi-Café und am 22.6. zum Stadtteilspaziergang (jeweils 16–18 Uhr). Am 26.6. bieten dann H. Brigg und H. Lichtenegger im Straßganger Kulturzentrum Lieder und Lyrik und im Schlossof St. Martin musiziert die örtliche Trachtenkapelle (jeweils 19 Uhr). graz.at/strassgang

Sichtbare Spuren der Trockenheit

Immer höhere Temperaturen, weniger Niederschlag: Der Klimawandel hinterlässt Spuren, die auch im Grünraum der Stadt nachhaltige Veränderungen mit sich bringen werden. wolfgang.maget@stadt.graz.at, ulrike.lessing-weihrauch@stadt.graz.at

Monatelang kein nennenswerter Niederschlag, große Waldbrände auch in der unmittelbaren Umgebung, ausgetrocknete Wiesen, wo eigentlich das Grün sprießen sollte: Der menschengemachte Klimawandel hinterließ zuletzt auch in Graz seine Spuren. Seit Jahren zeichnet sich ein deutlicher Trend ab: Extremwetterereignisse werden immer häufiger, auf Trockenphasen folgen oft schwere Unwetter mit Überschwemmungen. Auch der Grünraum in Graz verändert sich dadurch – und mit ihm die Aufgaben, die für die Stadt in diesem Zusammenhang erwachsen.

Rasenflächen bleiben benutzbar Eines ist für die Abteilung für Grünraum und Gewässer klar: „Die Rasenflächen in den Parks und Grünanlagen sollen für die Bevölkerung betretbar und benutzbar bleiben“, erklärt Maria Nievoll vom Referat Grünraumplanung. Im Aussehen und in der Bewirtschaftung wird es aber deutliche Veränderungen geben. Anfang Mai glichen viele Grünflächen in Graz wegen der Tro-

ckenheit eher der ungarischen Puszta als einem saftig-grünen englischen Rasen, wie man ihn beispielsweise in Cornwall findet. Die Klimaentwicklung erfordert auch neue Wege in der Pflege: Die trockenen Wiesen werden künftig wohl seltener gemäht werden können, die Grashalme werden auch höher stehen gelassen, um einer noch stärkeren Austrocknung des Bodens vorzubeugen.

Baumpflanzungen helfen

Auch was die Pflanzungen von Bäumen betrifft, beobachtet man in der Grünraumabteilung die Entwicklung genau: Schon seit längerem hat man auf trockenheits- und stadtklimaresistente Baumarten umgestellt, spezielle Methoden wie die Pflanzungen nach dem Schwammstadtprinzip sorgen für bessere Wasserversorgung. Auch die Zeitpunkte der Pflanzungen könnten sich bei Fortschreiten der Trockenheit verschieben.

Wie man sich persönlich bei Trockenheitsperioden in Wäldern verhalten sollte, regelt u. a. die Waldbrandverordnung (s. rechts).

Wunder Baum. Bäume verbessern das Mikroklima, Regenwasser kann in unversiegelten Flächen wie Baumscheiben versickern.



© STADT GRAZ/STOISSER, STADT GRAZ/FISCHER

Gruß aus der Steppe? Nein, aus Graz – so zeigten sich Grünflächen wie z. B. die Verkehrsinsel beim Gürtelturnplatz nach dem trockenen Frühling.

ACHTUNG, WALDBRANDGEFAHR!

▶ VERHALTENSREGELN IN DER FREIEN NATUR

- Bei Ausflügen in Wald- und Wiesengebiete sollten keine Zigaretten geraucht – oder die Stummel zumindest wieder mitgenommen werden.
- Gleiches gilt für Zigarettenkippen, die von Autolenker:innen oft achtlos aus dem Fenster geworfen werden. Dies kann entlang von Straßen, auch auf Autobahnen und Schnellstraßen, zu gefährlichen Böschungsbränden führen.
- Das Entzünden von Feuer im Wald – inklusive Lagerfeuer, Kerzen, Fackeln, Grillern (auch Einweggriller) – ist verboten! Nutzen Sie aber gerne die öffentlichen Grillplätze in Auwiesen und Kalkleiten!
- Werfen Sie keinen Müll weg, halten Sie den Wald sauber!
- Brandgefahr geht auch von Katalysatoren bzw. Auspuffrohren von Kraftfahrzeugen aus, wenn diese am Rand von Waldwegen im langen Gras, auf Wald- und Wiesenzufahrten oder z. B. auf Unterstellplätzen im Freien abgestellt werden. Trockenes Gras bzw. Laub kann sich durch abstrahlende Hitze entzünden.

▶ BRAND BITTE SOFORT MELDEN!

Wenn Sie einen Brand entdecken, rufen Sie die Feuerwehr unter dem Notruf 122. Warten Sie in sicherer Entfernung auf das Eintreffen der Einsatzkräfte, um diese bei Bedarf einweisen zu können.

▶ VERSTÖSSE WERDEN ABGESTRAFT

Die Waldbrandverordnung regelt vorbeugende Maßnahmen gegen Waldbrandgefahr und verbietet definitiv das Entzünden von Feuer sowie das Rauchen im Wald. Das Verbot gilt bis 31.12.2026, Zuwiderhandelnden droht eine Geldstrafe von bis zu 7.270 Euro oder eine Freiheitsstrafe von maximal vier Wochen.

© STADT GRAZ/FISCHER, MATTHIAS KLÖPP, REGION GRAZ/HARRY SCHIFFER (2)



◀ **Auf Graz-Besuch.** Julian Weigend und Maya Forster im Schloßberghotel vor der Pressekonferenz zum „Jedermann“ auf den Kasematten.

BIG IM GESPRÄCH

Was bleibt am Ende?

Premiere für Schauspieler Julian Weigend: Erstmals spielt er den Jedermann in seiner Heimatstadt Graz. Und: Er wird gemeinsam mit seiner Frau Maya Forster auf der Bühne stehen, die gerade eine fabelhafte Single nach der anderen veröffentlicht.

birgit.pichler@stadt.graz.at

Wie flüssiges Gold legt sich Maya Forsters Stimme über die Kasematten. Ein Gänsehautmoment – und ein Vorgeschmack auf das, was Graz im Spätsommer erwartet. Denn die Schauspielerin ist Teil eines prominent besetzten Ensembles, das an drei Abenden Hugo von Hofmannsthal's Paradedstück „Jedermann“ aufführen wird. Als Todesengel wird sie einen musikalischen Bogen über dessen sündiges Leben bis zu seinem Ende spannen.

Eine Premiere für das Stück, für Graz und für ihren Mann, Julian Weigend, der schon immer einmal den Jedermann in seiner Heimatstadt spielen wollte.

Bei der Graz-Premiere des „Jedermanns“ im September werden Sie gemeinsam auf der Bühne stehen – was macht das Stück für Sie aus?

JULIAN WEIGEND: Es ist ein Spiegel der

Gesellschaft. Jeder findet sich darin wieder, wenn er möchte. Das Stück zeigt: Wir kommen mit nichts und gehen mit nichts. Und genau diese Universalität macht es so stark.

MAYA FORSTER: Für mich erzählt das Stück davon, was bleibt, wenn wir uns nicht mehr hinter Rollen oder Erfolgen verstecken können. Diese Frage beschäftigt mich auch als Sängerin und Songwriterin. Deshalb berührt es mich so.

Die Rolle als Jedermann führt Sie in Ihre Heimatstadt. Wie fühlt es sich an, nach Hause zu kommen?

WEIGEND: Bei mir fällt die Hektik sofort ab. Berlin kann laut, schnell und manchmal auch aggressiv wirken. Gleichzeitig dauern manche Dinge dort unglaublich lange. Die Mischung ist herausfordernd. **FORSTER:** Graz hat für mich eine so angenehme Größe. Es ist groß genug, um kulturell interessant zu sein, und

gleichzeitig überschaubar genug, um sich wohlfühlen.

Sie sind seit 20 Jahren ein Paar, auch Ihre künstlerischen Wege kreuzen sich immer wieder – wie klappt das?

FORSTER: Wir geben uns gegenseitig Raum.

WEIGEND: Eigenständigkeit und Gemeinsamkeit sind kein Widerspruch. Jeder braucht seinen eigenen künstlerischen Ausdruck, aber gleichzeitig entsteht etwas Besonderes, wenn man sich auf diesem Weg gegenseitig begleitet.

An welchen Projekten arbeiten Sie derzeit?

WEIGEND: Mit einem Schauspielkollegen entwickle ich ein Format rund um sprachliche Duelle – fast wie ein Boxkampf mit Worten. Uns interessiert, wie Sprache wirken, verführen und Menschen in Bewegung bringen kann.



◀ **Besetzung.** Eine Kooperation der Region Graz mit den Bühnen Graz bringt einen prominent besetzten „Jedermann“ samt lokaler Tischgesellschaft.



◀ **Jedermann.** Julian Weigend (hier mit Olivia Marei als Buhlschaft) in Berlin. Graz-Termine: 4., 5. und 6. September.



◀ **Herzensprojekt.** Im September wird Schauspielerin Maya Forster als Todesengel auf der Bühne stehen. Aktuell stellte die Singer-Songwriterin gerade ihre siebente Single „Fly“ vor. Die achte wird ihr Jedermann-Song 2026 sein und im August präsentiert.

FORSTER: Ich arbeite intensiv an meiner eigenen Musik. Besonders spannend finde ich die Verbindung von Stimme, Präsenz und den großen Fragen, die Menschen in entscheidenden Momenten ihres Lebens bewegen. Daraus entstehen gerade neue Songs und künstlerische Konzepte.

In nahezu alle Bereiche dringt auch KI ein – kann sie in kreativen Prozessen nützlich sein?

FORSTER: KI kann vieles erleichtern und auch kreative Prozesse unterstützen. Entscheidend bleibt für mich aber die menschliche Präsenz dahinter. Kunst entsteht dort, wo Menschen wahrnehmen, fühlen und etwas Eigenes ausdrücken. Wenn wir die Verbindung zu unserer inneren Stimme verlieren, geht etwas

Wesentliches verloren. Deshalb finde ich es wichtig, die Möglichkeiten der KI zu nutzen und gleichzeitig die eigene Wahrnehmung und Kreativität zu pflegen. **WEIGEND:** Natürlich kann KI nützlich sein, etwa als Werkzeug oder Inspirationsquelle. Entscheidend ist für mich aber, dass sie die eigene Kreativität nicht ersetzt. Kunst lebt von Erfahrung, Haltung und menschlicher Perspektive. Gerade im Theater geht es um echte Begegnung und Präsenz. Das kann keine Technologie übernehmen.

Neben Film und Fernsehen – unter anderem 13 Jahre an der Seite von Götz George in „Schimanski“ – sind Sie regelmäßig auf der Bühne aktiv. Welche Theaterrollen reizen Sie noch?

WEIGEND: Ich würde gerne noch stärker in Richtung große klassische Figuren gehen. Zum Beispiel Mephisto oder andere komplexe Figuren, die starke Gegensätze in sich tragen. Und ich möchte mehr eigene Geschichten schreiben – für Bühne oder Film. Auch Dinge machen, die wirklich etwas auslösen, nicht nur funktionieren. Alles andere interessiert mich immer weniger.

Was also bleibt am Ende?

WEIGEND: Aus Künstlersicht hoffe ich, dass etwas bleibt, das Menschen berührt hat. Nicht im Sinne von Erfolg, sondern im Sinne von Wirkung. Dass etwas weiterarbeitet, auch wenn man selbst längst weitergegangen ist.

Das ganze Interview auf: graz.at

STECKBRIEF

► ZU DEN PERSONEN

Maya Forster studierte Gesang an der Zürcher Hochschule für Musik und Theater und absolvierte eine Schauspielausbildung. Sie ist Singer-Songwriterin und Mentorin für Stimme und Präsenz. Mehr auf Instagram unter:

[@ich.bin.maya](https://www.instagram.com/ich.bin.maya)

Julian Weigend wuchs in Graz-Gösting auf. Schauspielausbildung an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Graz. Karriere in Film und Fernsehen. Zahlreiche Theaterengagements. Mehr zu seiner Rolle als Jedermann:

jedermann-theater.de/jedermann-graz-26

Barrieren abbauen

Graz setzt wieder ein starkes Zeichen für Inklusion: Vom 8. Juni bis 3. Juli rückt das Thema in all seinen Facetten in den Fokus.

birgit.pichler@stadt.graz.at

Mit der Inklusionsstrategie, die 2023 vom Gemeinderat beschlossen wurde, ist die Stadt Graz auf kommunaler Ebene österreichweit Vorreiter. „Inklusion ist kein Einzelprojekt, sondern ein gemeinsamer Auftrag für die ganze Stadt“, betont David Kribernegg, Inklusionskoordinator der Stadt Graz. „Barrieren bestehen nicht nur in Gebäuden oder Verkehrsmitteln, sondern auch in Informationen und in den Köpfen – und genau dort setzen wir gemeinsam mit vielen engagierten Menschen und Organisationen an.“

Vom 8. Juni bis 3. Juli rückt das Thema nun wieder stärker in den Fokus: Mit den Wochen der Inklusion 2026 setzt man erneut ein starkes Zeichen. Der Eventtag am 3. Juli wird dabei zum Höhepunkt der Veranstaltung – bereits zum zweiten Mal wird er nun von Selbstvertretern in Kooperation mit der Stadt Graz organisiert. „Inklusion ist kein Thema, das

nur Menschen mit Behinderung angeht. Sie betrifft jede Einzelne und jeden Einzelnen von uns. Erst wenn wir alle Inklusion zu einem gesellschaftlichen Selbstverständnis machen, werden auch wirklich die letzten Barrieren abgebaut“, erklärt Selbstvertreter und Organisator Robert Hakel.

Hindernisse ausräumen

Warum es eine solche Sichtbarmachung nach wie vor braucht? Weil Inklusion die ganze Gesellschaft miteinbeziehen sollte. Auch ältere Personen, Jungfamilien mit Kinderwagen, Menschen mit Lernschwierigkeiten oder psychischen Erkrankungen sehen sich mitunter mit unüberwindbaren Hindernissen konfrontiert.

„Barrierefreiheit muss weit gedacht werden: alle Behinderungsformen, alle Bereiche. Nur dann ist Inklusion möglich“, sagt Wolfgang Palle, Behindertenbeauftragter der Stadt Graz.



© STADT GRAZ/FISCHER

Starkes Team. Erstmals 2025 im Einsatz: Selbstvertreter:innen organisieren den Eventtag am 3. Juli.

WOCHEN DER INKLUSION

PROGRAMM

VOM 8. JUNI BIS 3. JULI

Kostenlose Veranstaltungen, Führungen, Beratungen und Workshops bieten die Möglichkeit, Inklusion hautnah zu erleben – für Menschen mit und ohne Behinderung. Graz zeichnet sich dadurch aus, dass Trägervereine, Selbstvertretungsorganisationen und die Stadt an 365 Tagen im Jahr am Abbau von Barrieren arbeiten. Die Wochen der Inklusion machen diese Arbeit sichtbar.

EVENTTAG

3. JULI, 11 BIS 17 UHR

Begegnung, Kunst, Kabarett, Live-Musik und Sport – auf Augenhöhe, ohne Ausnahme: Der Eventtag ist der Höhepunkt der Wochen der Inklusion. Rund 50 steirische Vereine und Institutionen laden zum Dialog rund um das Thema Inklusion ein. Orte: Hauptplatz, Landhaushof, Rathaus Graz. Vom AXE-Körpertheater bis zum Vortrag „Stolpersteine“ – das ganze Programm gibt es unter:

graz.at/wochen-der-inklusion



Treffpunkt Hauptplatz.

Seit Jahren steht die persönliche Begegnung am Eventtag im Mittelpunkt.



© STADT GRAZ/FISCHER

„Barrierefreiheit muss weit gedacht werden: alle Behinderungsformen, alle Bereiche. Nur dann ist Inklusion möglich.“

Wolfgang Palle

Behindertenbeauftragter der Stadt Graz



© PRIVAT

„Die Wochen der Inklusion zeigen, wie vielfältig, offen und solidarisch Graz ist.“

David Kribernegg

Inklusionskoordinator der Stadt Graz

Die erste Wahl für ganz Graz

So viele Anbieter, doch wozu? Gerade in schwierigen Zeiten vertrauen die Menschen zu Recht auf die Grazer Bestattung. Egal, ob in Mariatrost oder Andritz, in Liebenau, Straßgang oder St. Peter, in allen Bezirken ist sie der erste Ansprechpartner.

Der Vergleich macht sicher, auch in Ausnahmesituationen. Wenn ein geliebter Mensch stirbt, braucht man plötzlich eine Bestattung. Aber an wen wenden? Die einen versprechen das Blaue vom Himmel, die anderen geben sich märchenhafte Namen oder werben mit Frieden oder Natur. In den letzten Jahren gab es in Graz ein Kommen und Gehen verschiedener Anbieter, die mit teils reißerischen Angeboten locken. Nur die Grazer Bestattung bietet seit 120 Jahren professionelle, einfühlsame Begleitung zu ehrlich kalkulierten Preisen und Qualität, die besteht.

Auf faire Preise legt die Grazer Bestattung ganz besonderen Wert. Nachverrechnet wird nichts. Ob für Erd- oder Feuerbestattungen: Die Aufbahnhalle Mariatrost und der Zeremoniensaal am Urnenfriedhof können ohne Zusatzkosten genutzt werden.

Aus Tradition innovativ. Mit naturnahen Bestattungsformen wie der Baum- und Rasenbestattung im eigens geschaffenen und barrierefrei erreichbaren Waldbereich des Urnenfriedhofs geht die Grazer Bestattung immer wieder neue Wege und reagiert so auf die Wünsche der Bevölke-



ANZEIGE
ISTOCK © ROB BLACKBURN



Keine versteckten Zusatzkosten oder Gebühren



Kein Herumführen der Verstorbenen nach der Verabschiedung

rung. Das hauseigene Krematorium stellt zudem sicher, dass Verstorbene nach der Verabschiedung nicht unnötig herumgeführt werden, sondern direkt in Graz kremiert werden. Auch das ein Service, der nur von der Grazer Bestattung angeboten wird. Neben der langen Tradition, den offen kommunizierten Kosten und den langjährigen Partnerschaften mit Vorsorgevereinen und -organisationen macht sich die Erfahrung der Grazer Bestattung vor allem in der exzellenten Ausbildung der Mitarbeiter:innen bemerkbar. Bestens geschult, verständnisvoll und einfühlsam sind sie rund um die Uhr für die Menschen in Graz da. ■

24/7 FÜR SIE DA

grazerbestattung.at

Sie denken an Ihre Liebsten. Wir an alles andere.

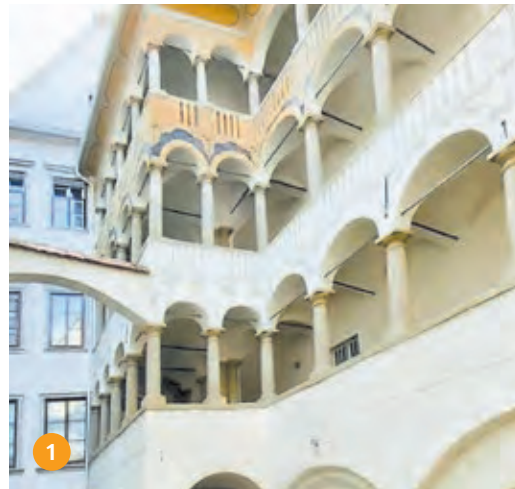
Tel.: 0316 887-2800



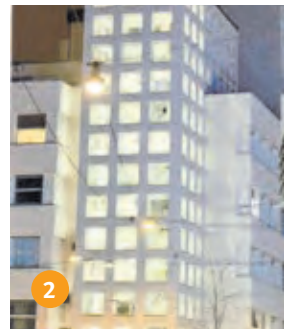
Graz gestern – Graz heute

Hier ein Bilderrätsel. Spielen Sie mit! Was war wo? Was ist wo? Gleichzeitig gibt es hier den Hinweis auf besondere Bauwerke, die gestern mit heute verbinden. Auf diesen beiden Seiten sind zehn Abbildungen zu sehen. Lesen Sie die Hinweise neben und unter den Bildern und raten Sie mit. Die Auflösungen finden Sie in der Box rechts. Der Schwierigkeitsgrad ist unterschiedlich.

Der Weg zur Bildungseinrichtung für Erwachsene Urania führt über einen der schönsten Grazer Altsadthöfe. Aber viele kennen ihn trotzdem nicht.



Oft kritisiert, aber auch gelobt, liegt dieser Bau am Rande der Altstadt.



Im Parterre des Rathauses gibt es als Fußbodenschmuck eine große Foto-reproduktion eines Satellitenluftbildes von zentralen Bereichen der Stadt. Aber was ist dort wo? Studieren Sie das Luftbild.



Ein Teil des Weltkulturerbes und doch nicht im Zentrum der Stadt. Hier gibt es historische wertvolle Räume und Ausstellungen zu besichtigen.



Dieses Sandsteinrelief schuf Wilhelm Gösser 1936. Wo? Jahrzehnte später fand es nach Irrwegen einen Standort in einem Klostergarten.

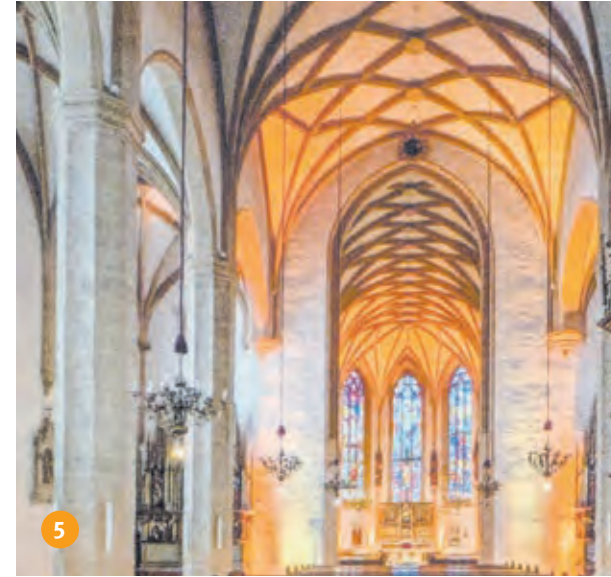
Die Glashauskonstruktion ver-rät schon ihre Nutzung. Mitten in einem Villenviertel entstand diese Demonstration einer Verbindung von funktionellem Auftrag und moderner architek-tonischer Lösung.



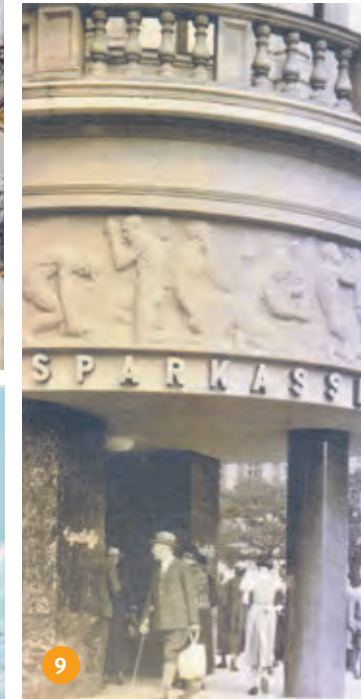
Selbstverständlich ist das der Hauptplatz. Wer erkennt ihn nicht? Aber das ehemalige Schwarz-Weiß-Foto stammt aus der Zeit vor 1878. Was war damals am Platz und bei den Häusern anders?



Wo sind wir jetzt? Wohin kann man von diesem Bahnhof fahren?



Graz hat mehrere große gotische Kirchen. Diese hier ist in schöner Beleuchtung eine der innerstädtischen Pfarrkirchen.



Wo steht diese orientalisch wirkende Gruftkapelle? Wer wurde hier bestattet und durch welchen Wiener Repräsentationsbau wurde der Architekt berühmt?

LÖSUNGEN

1: Fast schon in der Herren-gasse liegt das Haus Hauptplatz 16. Die Arkadengänge und besonders die Arkadenloggia schmücken den Hof. Es gibt u. a. ein Murröckchenputz, sgraffitiert, vermauerte Arkaden und eine Reiche zum Haus 17. Der Schwibbogen aus dem Jahr 1941 passt gut ins Gesamtbild. 2: Im Haus Neutorgasse 38 befinden sich Verwaltungseinrichtungen der Holding Graz. Aus heutiger Sicht war der damals oft kritisierte Bau eines „Hochhauses“ (1932) aber eine architektonische Pionierleistung und gilt heute als eine der architek-tonisch interessantesten Bauten im Österreich der Zwischenkriegs-zeit. 3: Nahe der Bildmitte befindet sich der Sonnenfelsplatz. Rechts oben sind Gebäude der Universität Graz zu sehen. Darunter gibt es Grünland, das teilweise zum Markthof gehört. 4: Hier die Einfahrt ins Schloss Eggenberg: Sie führt über das Kopfstiegehaus in den historisch schönen Hof. Über den Arkadenhof führt der Weg in die Sala terrena des Schlosses. 5: Die Stadtpfarrkirche in der Herren-gasse mit ihrem südlichen Seitenschiff und dem barocken Turm. 6: Im Anschluss an den zweiten Botanischen Garten von Graz befinden sich seit 1995 die sehenswerten Glashäuser nach dem Entwurf von Volker Giencke (Schubertstraße 59). 7: Der Platz ist hier bis auf seine Ost-seite ohne Standlin zu sehen. Das Erzherzog-Johann-Denkmal (1878) gab es noch nicht. Ganz rechts (Haus 14) sieht man noch den Altbau, der 1915 durch einen Neubau ersetzt wurde. 8: Der Koflächer Bahnhof befindet sich in der Koflächer Gasse 35–41. Seit 1860 wurden hierher weststeirische Braunkohle und Personen transportiert. Im Stile des romantischen Historismus entstand dieser nun umgebauter Bahnhof (Abbildung um 1900). 9: Bis 1992 war dies die Hausecke Joanneumring-Bismarckplatz (seit 1947 heißt der Platz wieder: Am Eisernen Tor) und der Haupteingang für die Bezirkssparkasse Graz. Das Relief „Alle sparen“ landete nach einigen Fehllösungen im Garten des Salvatorianerklosters (nun Salvatorfarr) an der Ecke Körösi-stra-ße/Robert-Stolz-Gasse. 10: Leonhardfriedhof: Anton Graf Prokesch von Osten (1795–1876) wurde als Diplomat und Reiseschriftsteller über den Orient berühmt. Die Kapelle wurde von Theophil Hansen entworfen, der u. a. das Parlament in Wien geplant hatte.

© SISSI FÜRGLER



Prof. Dr. Karl Albrecht Kubinzky
Der Grazer Stadthistoriker bereichert die BIG seit vielen Jahren mit seinem umfangreichen historischen Wissen.

Befragt. „Lass hören!“ appellierte die Stadt Anfang 2023 im Rahmen der größten Jugendbefragung ihrer Geschichte an die jungen Grazer:innen – rund 1.800 14- bis 19-Jährige folgten der Aufforderung. Im neuen Jugendzentrum EggenLend (eröffnet Herbst 2025, gr. Bild) haben Teens Raum zur Entfaltung.



Ausgebaut. Heiraten am Plabutsch (kl. Bild, Fürstenstand) oder im Stefanien-saal (gr. Bild)? Unbedingt! Gab es vor der Öffnung für weitere Locations im Mai 2022 nur neun exklusive Trauungsorte, sind es heute bereits mehr als 30.



Gestärkt. Im November 2025 wurde die Bezirksdemokratie-Reform beschlossen. Dadurch werden die Rechte der Bezirksvertretungen ausgebaut und die Arbeit der Mitglieder besser sichtbar.



Erstrahlt. Wirtschaftsfaktor Advent: Allein 2024 besuchten knapp 1,9 Mio. Menschen die Grazer Christkindlmärkte, die in dieser Zeit einen Gesamtumsatz von nahezu fünf Mio. Euro erwirtschafteten. Ständig neue Angebote tragen zum Erfolgsmodell bei.



Bewegt. Der großzügig gestaltete Freizeitpark Reininghaus aktiviert seit Herbst 2024 Menschen jeden Alters, die Eröffnung des Bezirkssportplatzes Kirchnerkasernen folgte ein Jahr später. Auch das Eggenberger Noppelbad wurde im Sommer 2025 wiedereröffnet.

Verwertet. Im neuen Ressourcenpark (eröffnet: Herbst 2022) in der Sturzgasse können auf rund 20.000 m² mehr als 80 Abfallarten gesammelt, getrennt und recycelt werden.



Informiert. Als Anlaufstelle bei der Suche nach der richtigen Krankheitsbehandlung wurde im Herbst 2023 die Gesundheitsdrehlscheibe geschaffen, die auch in die Bezirke kommt (gr. Bild). Zudem wurde die Pflegedrehlscheibe als kostenlose Anlaufstelle für Pflegebedürftige und ihre Angehörigen gestärkt. Und umfassende Maßnahmen zeigen bereits Wirkung bei der Eindämmung der Tigermücke (kl. Bild).



Einsatzbereit. Ende 2025 hieß es am Dietrichsteinplatz „Wasser marsch“ für die neue, moderne Feuerwache Ost mit begrünter Fassade und Dachlandschaft, Photovoltaik etc. Zudem wurden die Ausrüstung und der Fuhrpark der Grazer Berufsfeuerwehr umfassend modernisiert.



Honoriert. 2022 wurde die Ehrenamtsversicherung für weitere zehn Jahre verlängert. Diese bietet Ehrenamtlichen Versicherungsschutz, wenn anderweitig keiner besteht. Der fee-Award im Rahmen des „Festes für alle“ zeichnet unentgeltliches Engagement einmal im Jahr ebenso aus wie die Ehrung der freiwilligen Helfer:innen im Tierschutz.



EHRENAMT MIT ABSICHERUNG

Trainiert. 85 kostenlose Beratungseinheiten von Tiertrainerinnen auf Grazer Hundewiesen, 20 Vortragsabende zum Thema sowie 7 Social Walks sorgten für Sicherheit im Umgang mit Fellnasen.



TRAININGS AUF HUNDEWIESEN

ENERGIE FÜR DIE ZUKUNFT



Vorgesorgt. Das Energiewerk soll rund 23.000 Wohnungen im Steirischen Zentralraum rund um Graz mit Fernwärme und 15.000 Haushalte mit Strom versorgen und bis zu 118.000 t nicht recycelbaren Restmüll pro Jahr in Energie umwandeln. 2029 ist die Eröffnung geplant.

© ENERGIE GRAZ



ORTE MIT AHA-EFFEKT

Besucht. Mit ihren Ausstellungen locken FRida & freD rund 100.000 Interessierte pro Jahr ins Kindermuseum. Die Stadtbibliotheken (kl. Bild) sind mit neun Standorten (inkl. Bücherbus), vielen spannenden Angeboten und ca. 300.000 Besucher:innen dabei.



© KIMUS/HANNES LOSKE, STADT GRAZ/FISCHER

2021 bis 2026: Bilanz in Bildern

Diese Gemeinderatsperiode hat in vielerlei Hinsicht Weichen gestellt und das Gesicht unserer Stadt verändert. Hier eine Auswahl wichtiger Meilensteine.

ulrike.lessing-wehrauch@stadt.graz.at

Viel hat sich getan in diesen fünf Jahren. Die Neutorlinie und andere große Straßenbahnprojekte sind auf Schiene, zahlreiche Stadtteile sind moderner und grüner geworden, neue Schulen, Gemein-

dewohnbauten und Bezirkssportplätze wurden realisiert, Rad- und Fußwege vernetzt, Soziales und Gesundheit noch mehr vor den Vorhang geholt. Unzählige in der Gemeindestube beschlossene Vorhaben, die ein erklärtes Ziel

einte: die wachsende Stadt für die Grazer:innen nach Möglichkeit lebenswerter zu machen. Die BIG hat auf den folgenden Seiten eine Auswahl wichtiger Projekte der vergangenen Gemeinderatsperiode für Sie zusammengestellt.



**ÖFFI-PROJEKTE
AUF SCHIENE**

Angerollt.
Seit Herbst 2025 ist die 1,2 km lange Innenstadtlastungslinie zwischen Jakominiplatz und Annenstraße auf Schiene, zugleich wurde die Neutorgasse zur grünen Flaniermeile (gr. Bild). Die Linie 5 fährt seit Herbst 2024 zweigleisig, für die Linie 1 (kl. Bild l.) wird dies in zwei Jahren der Fall sein. Mit der Flexity-Bim (Bild o.) nahm im Mai 2026 die modernste Straßenbahngeneration der Stadt Fahrt auf und Ende 2025 wurden die Weichen für die Linie 8 gestellt, die den Nord- und den Südwesten der Stadt noch besser miteinander verbinden soll.

Ermöglicht.
Im Frühjahr 2023 wurden Am Grünanger 60 (gr. Bild) neue Gemeindewohnungen an die Bewohner:innen übergeben, 80 entstehen auf dem Areal der Kirchnerkaserne (kl. Bild), 20 weitere in der Adlergasse. Neu installiert wurde auch die Wohnberatung im Sozialamt.



**WOHNOASEN
ZUM WOHLFÜHLEN**



**BEGEGNUNG
MIT TIEREN**

Erlebt.
Das Biodiversitätszentrum Lustbühel punktet mit einer Schau-Landwirtschaft, der Schule am Bauernhof sowie Führungen zu Flora und Fauna.

Gefördert.
Die Stadtteilarbeit wie etwa die Mohoga-Werkstatt mit ihrem Gemeinschaftsgarten schafft Räume des Zusammenkommens und der gegenseitigen Hilfeleistung. Mittlerweile gibt es mehr als 20 Stadtteil- und Nachbarschaftszentren in allen Grazer Bezirken.



**TREFFPUNKTE
ZUM AUSTAUSCHEN**

**FAIRNESS
BEI DER ARBEIT**

Objektiviert.
Seit 2021 haben sich 8.500 Personen für Jobs in der Stadtverwaltung beworben. Ein zentrales Element sind die Objektivierungsrichtlinien, die klare Regeln vorgeben und eine transparente Auswahl sicherstellen.



**VOLLE TELLER
FÜR KINDER
UND JUGENDLICHE**

Initiiert.
Modern, nachhaltig und vor allem viel größer als die derzeitige, soll die neue Küche Graz in der Herrgottwiesgasse ab Herbst 2026 bis zu 15.000 Essen für mehr als 160 Schulen, Kindergärten und soziale Einrichtungen zubereiten. Die SozialCard wurde ausgeweitet und seit 2023 gibt es im Sozialamt eine Erstberatung.



**DIE STADT
IM GRÜNEN BEREICH**



Begrünt.
Fokus Stadtpark: Im April 2022 öffnete die Stadtpark Info, 2023 feierte der Park 150 Jahre und seit Herbst 2025 strahlt der Brunnen in neuem Glanz (gr. Bild). Mit dem Klimaschutzplan hat sich Graz zudem bis 2040 das CO₂-Netto-Null-Ziel gesetzt, im Zuge der Baumoffensive wurden 3.500 Bäume (inkl. Ersatzpflanzungen) gesetzt und Reininghaus, die Smart City (Bild u.: Nikolaus-Harmoncourt-Park) sowie EggenLend (Bild o.: der im Mai 2026 eröffnete Gertie-Pakesch-Kaan-Park) wurden grüner.

Platz zum Verweilen.
Der Tummelplatz (gr. Bild) zeigt sich ab Sommer 2027 als klimagerechter Aufenthaltsraum, die „Zinze“ (kl. Bild) verwandelte sich in eine attraktive Begegnungszone, im April 2026 wurde der Reininghausplatz eröffnet und im Mai dieses Jahres fiel der Startschuss zur Neugestaltung des Griesplatzes: mehr Grün, mehr Schatten, mehr Platz zum Leben.



**PLATZ
ZUM VERWEILEN**

Revitalisiert.
Im Frühjahr 2025 öffnete sich ein denkmalgeschütztes Gebäude für Besucher:innen: Die 1888 errichtete Tennenmälzerei in Graz-Reininghaus ist nun lebendiger Begegnungsort für verschiedenste Veranstaltungen und kulturelles Zentrum.



**KULTUR PUR
IN REININGHAUS**

Ausgebaut.
Ein Schwerpunkt lag auf dem Aus- und Neubau von Geh- und Radwegen. So ist man u. a. seit 2024 im Zuge der städtischen Radoffensive sicher am Joanneumring (gr. Bild) und in der Neutorgasse (kl. Bild u.) unterwegs und seit Ende 2022 führt ein Fußgänger:innenleitsystem durch die Innenstadt (kl. Bild o.).



**WEGE DURCH
DIE STADT**



**VIelfalt
OHNE BARRIEREN**

Inklusiv.
Das Integrationsleitbild der Stadt „Graz sind wir alle“ wurde im April 2023 beschlossen und bildet die Grundlage, um Vielfalt zu leben und Herausforderungen zu meistern. Barrieren bauen auch die jährlichen Wochen der Inklusion ab.

Verwandelt.
Platz da: Der Tummelplatz (gr. Bild) zeigt sich ab Sommer 2027 als klimagerechter Aufenthaltsraum, die „Zinze“ (kl. Bild) verwandelte sich in eine attraktive Begegnungszone, im April 2026 wurde der Reininghausplatz eröffnet und im Mai dieses Jahres fiel der Startschuss zur Neugestaltung des Griesplatzes: mehr Grün, mehr Schatten, mehr Platz zum Leben.



**(T)RAUM
FÜR BILDUNG**

Eröffnet.
Auch der Schulausbau ging in die Verlängerung – etwa mit der Eröffnung der VS Andritz und der VS Puntigam (Herbst 2022), der VS Reininghaus (Herbst 2024, Bild M.) und der MS/PTS Puntigam (Herbst 2025, gr. Bild). Die MS/PTS Smart City (Bild o.) folgt im Herbst 2026. Die Sport-Mittelschule Graz-Eggenberg bekommt zudem einen Neubau nahe der Auster und die MS Dr. Renner sowie die VS Algersdorf werden saniert.



WILDES GRAZ – NEOPHYTEN

Neue Pflanzen erobern Graz auf dem Holzweg

Der Klimawandel mit seinen steigenden Temperaturen lässt auch in Graz immer mehr invasive Gehölze wuchern. Ein paar Gegenmaßnahmen könnten deren Siegeszug einbremsen.

wolfgang.maget@stadt.graz.at

Es ist eine lange Liste, die Botanikerin Susanne Leonhartsberger auf den Tisch legt, wenn es um ursprünglich nicht einheimische Gartengehölze geht, die in den Grazer Wäldern zu finden sind: Mehrere Dutzend handelsübliche Ziergehölze hat sie samt Fundorten aufgezeichnet, darunter einige Arten, die sich rasant ausbreiten: „Neben schon lange bekannten invasiven Gehölzen wie dem Götterbaum oder dem Schmetterlingsflieder sind auch einige Arten dabei, die erst vor kürzerer Zeit ihren Siegeszug durch unsere Wälder angetreten haben. Oft verdrängt ausschließlich eine neophytische Spezies die einheimische Flora auf einer großen Fläche. Dies führt zu einer massiven Bedrohung der ursprünglichen Biodiversität“, weiß die Botanikerin. Eine besonders schnelle „Überholspur auf dem Holzweg“

weisen jene Gewächse auf, die mit den durch Klimawandel steigenden Temperaturen und der zunehmenden Trockenheit gut zurechtkommen: „Einige Arten verwildern in Graz erst, seitdem die Winter in unserer Stadt milder werden!“

Grünschnitt-Ablagerungen

Besonders begünstigt werden invasive Pflanzen durch illegale Grünschnitt-Ablagerungen an Böschungen und Bachufern (siehe Info auf Seite 25) – was zum Schutz der heimischen Flora auf alle Fälle vermieden werden soll. Erfolgreiche „Aliens“ haben alle eine üppige Fruchtbildung, Vögel spielen bei der Verbreitung oft eine Hauptrolle.

Die Erfolgreichsten

Welche Eindringlinge der jüngsten Zeit sind am erfolg-

reichsten und somit fürs ökologische Gefüge problematisch? Leonhartsberger: „Die Büschel-Rose, einst Unterlage veredelter Kulturrosen, ist nach Absterben des veredelten Teils übriggeblieben. Das gilt auch für die Steinobst-Unterlage Kirschlorbeere. Die starkwüchsige Japanische Weinbeere kann heimische Brombeeren verdrängen, Julianes Berberitze tritt immer öfter in siedlungsnahen Wäldern auf. Der Blasenbaum keimt zahlreich unter Hecken und in Pflasterritzen, ist aber noch nicht in naturnahen Habitaten zu finden.“ Kirschlorbeer und Stechpalme haben sich in Wäldern etabliert, beschatten mit ihren immergrünen Blättern den Waldboden und nehmen heimischen Arten das Licht.

HEIMISCHE ARTEN SCHÜTZEN

▶ RICHTIG ENTSORGEN

„Ursache vieler Verwildierungen von invasiven Arten ist das achtlose Entsorgen von Grünschnitt an Ufern und Waldrändern“, weiß Susanne Leonhartsberger. Obwohl verboten, wird diese Praxis in Graz oft angewandt. Hier sollten die Behörden besser kontrollieren. Die richtige Entsorgung von Problem-Arten trägt wesentlich zur Erhaltung der heimischen Artenvielfalt bei.

▶ FRUCHTSTÄNDE WEG!

Wo Japanische Weinbeeren, Kirschlorbeer und Schmetterlingsflieder schon vorhanden sind, sollte man dafür sorgen, dass die Früchte nicht verbreitet werden. „Die Fruchtstände sollten vor der Reife abgeschnitten werden“, rät die Botanikerin. Die Schmetterlinge würden es danken: „Sie dürfen an den Blüten naschen und können ja nichts dafür, dass die Pflanze so invasiv ist!“

▶ AUGEN AUF BEIM KAUF

Invasive Pflanzen mit Problem-Potenzial sollte man nicht mehr kaufen. Für manche Arten hält Leonhartsberger auch ein Verkaufsverbot für angebracht: „Beim Götterbaum, der sich seit einigen Jahren weiträumig in den Wäldern ungehindert ausbreitet, ist das zum Glück per EU-Verordnung bereits der Fall!“ Kirschlorbeer darf etwa in der Schweiz nicht mehr verkauft werden.

Büschel-Rose
Rosa multiflora

Julianes Berberitze
Berberis julianae

Gewöhnliche Mahonie
Berberis aquifolium

Blasenbaum
Koeleruteria paniculata

Stechpalme
Ilex aquifolium

Kirschlorbeer
Prunus laurocerasus

Japanische Weinbeere
Rubus phoenicolasius



© STADT GRAZ/FISCHER

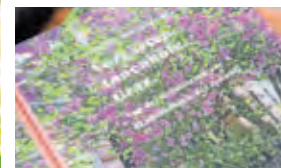
Gemeinsam ist vielen invasiven Gehölzen eine üppige Fruchtbildung, die zu starker Ausbreitung führt. Auch Vögel spielen oft eine große Rolle.

Susanne Leonhartsberger
Botanikerin



Gartenfreund:innen.
Sieger:innen und Jurymitglieder freuten sich gleichermaßen.

Lektüre.
Claudia Beiser und Gertraud Prügger haben ein Buch zum Thema veröffentlicht.



Blühendes Graz

In der Mai-Ausgabe wurde zur Teilnahme am Wettbewerb der schönsten Gründerzeit-Vorgärten aufgerufen. Nun stehen die Gewinner:innen fest.

Sie sind wahre Augenweiden im urbanen Raum und erblühen im Frühling Jahr für Jahr zu neuer Pracht: die Vorgärten der Gründerzeitviertel in den Bezirken Geidorf, St. Leonhard, Jakomini, Gries und Lend.

Gesucht und gefunden

In der Mai-Ausgabe der BIG wurde zum Mitmachen aufgerufen: Die schönsten Gründerzeit-Vorgärten wur-

den gesucht. Ende Mai hat dann eine Jury ihre Entscheidung getroffen (siehe Infobox rechts).

Ein Dankeschön

Die Prämierung der schönsten gründerzeitlichen Vorgärten 2026 ist ein Dankeschön an die Menschen, die ihre blühenden Kleinode instand halten, liebevoll pflegen und durch unversiegelten Boden, verwilderte Ecken und

mehrschichtige blühende heimische Bepflanzung Lebensraum für verschiedene Tierarten in der Stadt schaffen und zum Klimaschutz beitragen.

Förderungen

Übrigens werden Vorgärten (gründerzeitliche und alle anderen) seitens der Stadt gefördert. Alle Informationen dazu findet man online (siehe Link Infobox).

GEWINNER:INNEN

- 1. Platz:**
Wastlergasse 10 (Familie Wesener)
 - 2. Platz:**
Wastlergasse 2 (Grätzeltreff)
 - 3. Platz:**
Grillparzerstraße 4 (Jödis Tornquist)
- Anerkennungspreise:**
Mozartgasse 10 (Franz Preitler), Goethestraße 43 (Barbara Schmid), Grillparzerstraße 10 (Margaretenbad), Heinrichstraße 54 (Manuela Aschauer), Humboldtstraße 28 (Gisela Krach)

graz.at/vorgaerten



Judith Schwentner
Bürgermeisterin-Stellvertreterin der Stadt Graz

Grün kühlt Graz

Und plötzlich war sie da: die erste Hitzewelle – schon Ende Mai kletterte das Thermometer auf über 30 Grad. Die Sommer in Graz werden immer heißer. Unsere Aufgabe ist es, Graz lebenswert zu halten.

Hitze belastet uns alle – besonders Kinder und ältere Menschen. Deshalb setzen wir konsequent auf kühle Erholungsräume: Tausende neu gepflanzte Bäume, grüne Oasen wie Parks und Spielplätze, der Zugang zur Mur und unseren Bächen sowie Blühwiesen und Staudenbeete schaffen Entlastung. Auch Wasser sorgt für Abkühlung: Hunderte Trinkbrunnen bieten Erfrischung im gesamten Stadtgebiet. Schwimmbäder, der Stadtstrand und viele Plätze an Mur und Bächen laden zum Abkühlen ein. Sonnensegel auf Spielplätzen wirken rasch und spürbar.

Den wirksamsten Schutz gegen Hitze bieten jedoch Bäume. Deshalb wird bei jedem Umbau- und Sanierungsprojekt Begrünung bewusst mitgedacht. Wo unterirdische Leitungen es zulassen und ausreichend Raum vorhanden ist, pflanzen wir Bäume und begrünen Flächen. Das zeigt schnell Wirkung: In Alleen, auf Plätzen, entlang von Straßen und in Parks spenden sie Schatten, kühlen die Umgebung und verbessern die Luftqualität. Unser Ziel ist klar: ein grünes und damit spürbar kühleres Graz – für alle.

Antwortmöglichkeit unter:
vizebuergemeisterin.schwentner@stadt.graz.at

Flexity-„Dorli“ ist unterwegs

Taufe und Premieren-Fahrt für die neue Flexity-Straßenbahn, die nach dem Namen der ersten Tram-Fahrerin Theodora Acham benannt wurde.

Theodora blitzte nur so in der strahlenden Sonne. Stolz trägt sie ihren Namen. In der Remise Alte Poststraße fand kürzlich die Taufe der ersten Flexity-Garnitur von Alstom statt, die die Holding Graz Linien erworben hat. Benannt ist sie nach Theodora „Dorli“ Acham, die gemeinsam mit ihrer Kollegin Inge Steiner 1988 zu den Pionierinnen unter den Straßenbahnfahrern wurden.

24 Garnituren hat die Holding Graz in der ersten Tranche angeschafft. Sie werden nun schrittweise in den regulären Einsatz geschickt – zunächst auf den Linien 7 und 4. Bis Mitte 2028 werden dann insgesamt 31 Flexity-Bims unterwegs sein. Bürgermeisterin Elke Kahr und Vizebürgermeisterin

Judith Schwentner zeigten sich sehr stolz, Holding-CEO Gert Heigl sprach von einer Investition für Generationen. Übrigens: Ein Fokus liegt bei der Flexity-Bim, die eine Kapazität für bis

zu 200 Fahrgäste aufweist, auf der Barrierefreiheit: Breite Türen, stufenlose Einstiege und große Innenräume erleichtern die Nutzung für Personen mit Kinderwagen und Rollstuhl.



Premiere. H. Schachner, E. Kahr, G. Heigl, D. Schlüsselberger, M. Eber, J. Schwentner, P. Piffel-Percevic und M. Lenartitsch (v. l.) vor der „Dorli“.

Sichere Premiere

Zum ersten Mal fand das Landesfinale der „Safety Tour“ in Graz statt. Beim Event, das vom Zivilschutzverband Stmk. gemeinsam mit dem Sicherheitsmanagement der Stadt Graz organisiert wurde, traten 15

Bezirkssiegerklassen gegeneinander an. Sie stellten ihr Können in Sicherheits- und Geschicklichkeitsbewerben unter Beweis. Siegerklasse: die VS Frauenberg. Alle Infos: graz.at/kindersicherheitsolympiade



Sicher ist sicher.
Bei der „Safety Tour“ am Schloßberg gaben die jungen Teilnehmer:innen alles und lernten viel dazu.



Wertschätzung.
Dietmar Feichtinger (6. v. r.) trug sich ins Goldene Buch der Stadt Graz ein. Mit dabei: Gattin Barbara Feichtinger-Felber (M.) und Familie.

Der Brückenbauer

Zu seinen herausragendsten Arbeiten zählt u. a. die Brücke zum Mont-Saint-Michel. Architekt Dietmar Feichtinger folgte kürzlich der Einladung von Bürgermeisterin Elke Kahr ins Rat-

haus und trug sich ins Goldene Buch der Stadt ein. Der international renommierte Architekt kam mit seiner Frau, Architektin Barbara Feichtinger-Felber, Familie und Freund:innen.

Neue Grünoasen

Gleich zwei neue Grünanlagen wurden in Graz eröffnet: der Gertie-Pakesch-Kaan- und der Lore-Krainer-Park.



Parks sind die grünen Lungen einer Stadt. Und davon hat Graz jetzt zwei mehr: In der Peter-Tunner-Gasse/Bahnhofgürtel befindet sich ein rund 1.900 m² großes Grundstück mit wertvollem Altbaumbestand. Aufgrund der Lage sowie des Bedarfs an einer öffentlichen

Grünfläche in diesem Gebiet ist die Entwicklung des Lore-Krainer-Parks von großer Bedeutung. Mit dem Gertie-Pakesch-Kaan-Park wiederum wurde im Stadtteil EggenLend auf rund 4.500 m² ein neuer öffentlicher Grün- und Bewegungsraum kürzlich eröffnet.



Verdient

Der Frauenpreis 2026 ging an Edith Zitz (r.) für ihr herausragendes Engagement sowie an das Projekt „Klara Kühn und der geheime Experimentierkoffer“ von Antonia Csuk (M.) und Felix Auer (l.) von Klara Kühn – Verein zur Förderung von Chancengleichheit.



Sportlich

Im Mai wurden wieder die Sportehrenzeichen und die Ehrenzeichen der Stadt Graz um besondere Verdienste für den Sport verliehen. Sportstadtrat Kurt Hohensinner (2. v. l.) dankte allen für ihr Engagement und betonte, dass besonders die Jugendarbeit von großem Wert ist. Mehr dazu: S. 38.

Eine Ära geht zu Ende

Die 39. Auflage von „Graz erzählt“ war auch die letzte. Das zu verkünden, fiel Tessa Erker-Tegetthoff nicht leicht. Die Tochter des Begründers des Internationalen Storytelling Festivals, Folke Tegetthoff, und ihr Team sahen sich nach dem Ausfall einer großen finanziellen Stütze zu diesem Schritt ge-

zwungen. Bürgermeisterin Elke Kahr zeigte sich genauso wie Susanne Haubehofer (Erlebnisregion) und Christian Ulrich (von der Volksbank Steiermark sehr betroffen). Das Thema heuer waren „Träume“. Ein Traum, so waren sich alle einig, wäre es, wenn es für das beliebte Festival eine Zukunft gäbe.

© STADT GRAZ/FISCHER



Letztes Mal. Tessa Erker-Tegetthoff, Elke Kahr, Susanne Haubehofer und Christian Ulrich (Volksbank Stmk.).



40 Jahre

Mit einer Fachtagung beging die Aidshilfe Steiermark ihr 40-Jahr-Jubiläum. Stadtrat Robert Krotzer (l.) und Stadträtin Claudia Unger (2. v. l.) gratulierten Christina Genger-Hackl, Obfrau der Aids Hilfe Stmk., und Manfred Rupp, GF der Aids Hilfe Stmk. Ebenfalls dabei war Veronika Nitsche, Abgeordnete zum Steirischen Landtag (r.).

Solidarität

Mit der Benefizveranstaltung „Solidarität mit ME/CFS“ am Grazer Hauptplatz Mitte Mai wurde ein sichtbares Zeichen der Verbundenheit mit Menschen gesetzt, die an ME/CFS (Myalgische Enzephalomyelitis/Chronisches Fatigue-Syndrom) erkrankt sind. Im Bild v. l.: GR Philipp Poitner, GRin Eva Derler, StR Robert Krotzer, Veranstalterin Antonia Gusenbauer und Josef Smolle (Med Uni Graz).

© STADT GRAZ/FISCHER



Austrian Open

Badminton wird oft als „schnellste Sportart der Welt“ bezeichnet. Mittlerweile haben sich die Badminton Austrian Open in Graz im internationalen Wettkampfkalendarium etabliert und fanden im Mai bereits zum sechsten Mal im Raiffeisen Sportpark statt. Davor zu Besuch bei StR Kurt Hohensinner (2. v. l.): Christoph Almer, Tina Riedl, Alexander Almer, Nationalspieler Gustav Andree (v. l.).

Bürgerbrief

Im Rahmen eines persönlichen Treffens mit Bürgermeisterin Elke Kahr und Stadtrat Manfred Eber (r.) erhielt Wan Jie Chen, Mitbegründer und Direktor des Konfuzius-Instituts an der Universität Graz, den Bürgerbrief der Stadt. An der feierlichen Verleihung im Rathaus, die vor Kurzem stattfand, konnte der Neo-Bürger aufgrund einer Dienstreise nicht teilnehmen.

© STADT GRAZ/FISCHER



© STADT GRAZ/FISCHER

Irina Karamarković, Vorsitzende des Migrant:innenbeirates

Alle zählen! Alle wählen!

Die Geschichte des Wahlrechts ist eine Geschichte von Menschen, die für politische Mitbestimmung, Gleichberechtigung und Freiheit gekämpft haben. Über Jahrhunderte war das Wahlrecht meist wohlhabenden Männern vorbehalten. Erst durch soziale Bewegungen wurde es Schritt für Schritt erweitert – oft unter dem Risiko von Ausgrenzung, Verfolgung oder Gefängnis. Heute ist das Wahlrecht nicht nur ein demokratisches Instrument, sondern das Ergebnis dieser Kämpfe um Teilhabe.

Bei den Gemeinderatswahlen in Graz können Österreicher:innen (ca. 70 Prozent) und EU-Bürger:innen (ca. 15 Prozent) wählen, während Nicht-EU-Bürger:innen (ca. 16 Prozent) ausgeschlossen bleiben und auf Beteiligungsformen wie den Migrant:innenbeirat verwiesen werden. Wo Beteiligung unterschiedlich verteilt ist, entscheidet die Gesellschaft selbst, wie inklusiv sie sein will. Demokratie lebt vor allem von gelebter Teilhabe und gesellschaftlichem Zusammenhalt.

Gehen Sie deshalb am 28. Juni wählen – unabhängig davon, wie Sie sich entscheiden. Wichtiger als die Entscheidung zwischen Parteien ist das Prinzip, dass Beteiligung zählt. Jede Stimme ist ein Strich im Porträt dieser Stadt – im Bild dessen, wie wir hier zusammenleben.

Antwortmöglichkeit unter:
MB.Graz@stadt.graz.at
graz.at/migrantinnenbeirat

© STADT GRAZ/FISCHER



Für Vielfalt. Architektin Rita Engl mit Vize-Bgm.in Judith Schwentner (3. v. l.), Baudir. Bertram Werle (r.) und Bernhard Inninger.

„Gries di“ am Platz

Das Landschaftsplanungsbüro DnD gewann den EU-weiten Wettbewerb für die Neugestaltung des Griesplatzes.

Der Gestaltungswettbewerb für den Griesplatz neu ist geschlagen. Das Siegerprojekt von DnD Landschaftsplanung zeigt, wie aus einer großen Asphaltfläche wieder ein vielfältiger Aufenthaltsraum wird.

Vizebürgermeisterin Judith Schwentner, Stadtbaudirektor Bertram Werle und Stadtplanungschef Bernhard Inninger beglückwünschten Rita Engl vom Büro DnD Landschaftsplanung ZT GmbH aus Wien zur

Idee für die Neugestaltung des Platzes. DnD konnte unter 44 Einreichungen für den EU-weiten Wettbewerb bei der Jury punkten. Das Projekt trägt den Namen „kopf . bauch . fuß“. Die Planerin versteht den Griesplatz als „Platz der Vielheiten“ und gliedert ihn in drei Bereiche: einen offenen „Kopf“ im Norden, einen lebendigen „Bauch“ in der Mitte und einen funktionalen „Fuß“ im Süden. Mehr dazu: Seite 8–9.

250-Jahr-Jubiläum

Die Volksschule BIPS Krones in Graz feiert heuer ihr 250-jähriges Bestehen – ein Jubiläum, das mit einem großen Hoffest begangen wurde. Direktorin Regina Pock (M.) begrüßte dazu zahlreiche Ehrengäste, darunter auch Bürgermeisterin Elke Kahr (l.) und Schulstadtrat Kurt Hohensinner (2. v. r.), die einer der ältesten Schulen von Graz alles Gute für die Zukunft wünschten.

© STADT GRAZ/FISCHER



© KK



Hilfe. Tierschutz-StR Claudia Schönbacher (l.) mit Inkubator.

Für Jungtiere

Stadträtin Claudia Schönbacher ermöglichte mit einer Förderung (über das Veterinärreferat) die Anschaffung eines neuen, größeren Inkubators für den Verein „Kleine Wildtiere in großer Not“. Dieser dient u. a. der Versorgung von Jungtieren.

© STADT GRAZ/FISCHER



Jubiläum. Seitens der Stadt gratulierten StR Claudia Unger (3. v. r.) und StR Robert Krotzer (r.).

Fünf Jahrzehnte

Tribuna 2026: 50 Jahre Iberoamerika in Graz wurde an fünf Festivaltagen gebührend gefeiert.

Fünf Festivaltage an fünf Orten und in fünf Sprachen (Deutsch, Spanisch, Portugiesisch, Französisch, Englisch) – das waren die Eckdaten zum 50-Jahr-Jubiläum Iberoamerika in Graz. Mit Konferenz, Tankongress, Workshops, Verkostungen, Kinderprogramm, Ausstellungen, Konzerten usw. feierte man seitens des Instituts, ansässig in der Rittergasse 2. Auftrag des Instituts und

des IAI-Vereins mit inzwischen rund 300 Mitgliedern ist die Stärkung von Dialog und interkulturellen Beziehungen zwischen der Steiermark und Österreich mit Lateinamerika und den Ländern der Iberischen Halbinsel. Seitens der Stadt gratulierten Stadträtin Claudia Unger und Stadtrat Robert Krotzer Geschäftsführer Alberto Rodríguez Herreros.

lai-stmk.at

Unvergessen

„Memor“ lautet der Titel des digitalen Gedenkbuchs, das im Mai im Graz Museum präsentiert wurde. Es ist das Ergebnis jahrelanger akribischer Recherchearbeit und ein digitales Denkmal für die Grazer Opfer des Nationalsozialismus. Memor dokumentiert deren Biografien zwischen 1938 und 1945. Zur Präsentation begrüßte Museumsdirektorin Sibylle Dienesch (r.) u. a. Bürgermeisterin Elke Kahr und mehr als 80 Gäste.

grazmuseum.at

© STADT GRAZ/FISCHER



MEIN LEBEN
MEINE STADT
MEIN JOB

JOBS

Wir machen Graz gemeinsam zur lebenswertesten Stadt Europas.

Ein Auszug – alle Job-Angebote unter den angeführten Links:

STADT GRAZ

- Geschäftsführer:in Eigenbetrieb Wohnen Graz
 - Tagesbetreuungsleitung
 - Ärztinnen:Ärzte für Schulen/ Sozialpädiatrie
 - Elementarpädagog:innen
 - Kinderbetreuer:innen
- graz.at/jobs

HOLDING GRAZ

- Maschinist:in bzw. Facharbeiter:in Mechatronik (Schloßbergbahn)
 - Facharbeiter:in für Elektro- & Gebäudetechnik
 - Diplomingenieur:in für Modellierung in der Siedlungswasserwirtschaft
 - Leiter:in der Stabsstelle Arbeitsrecht
 - Elektrotechniker:in
- holding-graz.at/karriere

ITG

- Active Directory System Engineer
 - Applikationsbetreuung
 - IT-Servicetechniker:in
 - Junior-IT-Servicetechniker:in
- jobs.itg-graz.at

GGZ

- Karenzvertretung Diätologin:Diätologe (Teilzeit 30 %)
 - Karenzvertretung Ergotherapeut:in (Teilzeit möglich)
 - Sozialarbeiter:in (75 % Beschäftigungsausmaß)
- ggz-jobs.graz.at



Gemeinderat

Beschlüsse vom 21. Mai (Auszug)

Der Grazer Gemeinderat besteht aus 48 Mitgliedern und setzt sich aus fünf Parteien mit Klubstatus sowie einer Fraktion und zwei Einzelmandatar:innen ohne Klubstatus zusammen. Die Sitzung findet in der Regel monatlich statt und gliedert sich in Fragestunde, Anträge, dringliche Anträge und Anfragen.

KI-STRATEGIE HAUS GRAZ

Mit der KI-Strategie für das Haus Graz wurde ein verbindlicher Rahmen geschaffen, wie künstliche Intelligenz (KI) künftig in der Stadtverwaltung eingesetzt werden soll. Ziel der Strategie ist es, Arbeitsprozesse effizienter zu gestalten, Mitarbeiter:innen zu unterstützen und digitale Services für Bürger:innen und Unternehmen weiterzuentwickeln. Die Strategie legt fest, dass KI im Haus Graz nur dort eingesetzt werden soll, wo sie einen konkreten Mehrwert schafft, und dass sensible Entscheidungen weiterhin von Menschen getroffen werden. Sehr wichtig sind dabei Datenschutz, Transparenz, Nachvollziehbarkeit und der Schutz vor Diskriminierung oder fehlerhaften Ergebnissen. Außerdem soll sichergestellt werden, dass Bürger:innen erkennen können, wo KI eingesetzt wird und welche Daten dafür verwendet werden.

PARK AND RIDE

Für den geplanten Ausbau von Park-and-Ride-Anlagen im Westen von Graz wurde eine Vereinbarung zwischen der Stadt Graz und dem Land Steiermark getroffen. Konkret geht es um ein Grundstück an der Hitzendorferstraße im Bereich Steinberg/Mantscha, auf dem ein Pilotprojekt für eine neue Anlage entstehen soll. In einem weiteren Schritt sollen Planung, Errichtung, Erhaltung und Finanzierung der Anlage sowie der Regionalbushaltestellen gemeinsam geregelt werden.



© STADT GRAZ/FISCHER

Nächste Sitzung: 18. Juni, 12 Uhr. Live verfolgen unter: graz.at

MASTERPLAN ÖV

Der Gemeinderat hat den „Masterplan Öffentlicher Verkehr Graz 2040“ als strategische Grundlage für den weiteren Ausbau des öffentlichen Verkehrs beschlossen. Bis 2040 wird ein Bevölkerungswachstum von rund 17 Prozent erwartet, außerdem steigt der Anteil der Wege, die mit öffentlichen Verkehrsmitteln zurückgelegt werden. Ein zusätzlicher Kapazitätsbedarf von rund 30 Prozent wird erwartet. Nun wurde die Abteilung für Verkehrsplanung beauftragt, die Entwicklung des Masterplans laufend zu evaluieren und regelmäßig zu berichten.

teil der Wege, die mit öffentlichen Verkehrsmitteln zurückgelegt werden. Ein zusätzlicher Kapazitätsbedarf von rund 30 Prozent wird erwartet. Nun wurde die Abteilung für Verkehrsplanung beauftragt, die Entwicklung des Masterplans laufend zu evaluieren und regelmäßig zu berichten.

STATISTIK

45 ANTRÄGE (TAGESORDNUNG)	
45	0
angenommen	abgelehnt
7 DRINGLICHE ANTRÄGE	
2	5
angenommen	abgelehnt
13 FRAGEN IN DER FRAGESTUNDE	
9	4
in der Sitzung beantwortet	schriftlich beantwortet
Finanzielle Beschlüsse über: rd. 9,8 Mio. €	
Details zu den einzelnen Anträgen unter: digra.graz.at	



Stadtsenat

Beschlüsse vom 8., 15., 21. und 29. Mai (Auszug)

Der Stadtsenat tagt in der Regel jeden Freitag unter dem Vorsitz der Bürgermeisterin und ist für alle Angelegenheiten zuständig, die ihm durch Gesetze oder das Statut der Landeshauptstadt Graz übertragen sind, sowie für alle Angelegenheiten des eigenen Wirkungsbereichs, für die kein anderes Organ der Stadt zuständig ist.

MENSCHENRECHTSBEIRAT

2007 wurde der Menschenrechtsbeirat vom Bürgermeister der Stadt Graz als Beratungsgremium für Gemeinderat und Stadtregierung mit einer Geschäftsstelle eingerichtet und seither mit einer jährlichen Subvention gefördert. Er erstellt den jährlichen Menschenrechtsbericht, überprüft Compliance der Stadt mit der Grazer Menschenrechtserklärung von 2001 und betreibt spezifische Arbeitsgruppen im Einvernehmen mit dem Amt der Bürgermeisterin. Eine Basisförderung im Rahmen von 30.000 Euro – u. a. für die Verwaltung des Beirates und der Arbeitsgruppen, die Erstellung und Veröffentlichung des Menschenrechtsberichtes – wurde einstimmig genehmigt.

GRAZATHLON

Am 13. Juni zieht der Grazathlon als herausfordernder Hindernislauf im Herzen der Stadt Sportler:innen und Zuseher:innen an. Zum 14. Mal findet der Traditionslauf heuer bereits in Graz statt – zur Projektförderung stehen nun 18.000 Euro zur Verfügung.

LA STRADA

Vom 31. Juli bis zum 8. August wird die Stadt wieder zur kunterbunten Bühne. Das Festival La Strada bietet einen niederschweligen Zugang zu hochwertigen und innovativen Produktionen aus den Bereichen Theater, Musik, Tanz und Neuer Zirkus. In den Community-Art-Projekten bindet La Strada die Bevölkerung aktiv in die künstlerische Arbeit ein. Für die Organisation, Programmgestaltung, Planung und Durchführung des Festivals mit rund 130 Vorstellungen wurden 71.400 Euro genehmigt.

GELEBTE INKLUSION

Im Rahmen des Graz Marathons werden auch beeinträchtigte Sportler:innen in das Sportgeschehen integriert. Ziel des Inklusionslaufs soll es sein, Menschen mit und ohne Beeinträchtigungen gemeinsam in Bewegung zu bringen und dadurch ein sichtbares Zeichen für gesellschaftliche Teilhabe und Chancengleichheit zu setzen. Durch das gemeinsame sportliche Erlebnis sollen Barrieren abgebaut und Begegnun-

gen auf Augenhöhe ermöglicht werden. Für die Umsetzung des Inklusionslaufs sind zusätzliche Maßnahmen erforderlich, die mit 3.780 Euro gefördert werden.

ZENTRALGARTENBÜRO

Das Zentralgartenbüro (ZGB) fungiert als Anlaufstelle und Kompetenzzentrum für soziales Gärtnern in Graz. Es unterstützt bestehende und neue Garteninitiativen, stärkt den Zugang zur Gemeinschaftsinfrastruktur und

fördert zudem Bildungsangebote rund ums Gärtnern und das Saatgut. Mit einem Förderungsbeitrag von 13.500 Euro will das Forum Urbanes Gärtnern 2026 unter anderem bestehende Grazer Gemeinschaftsgärten beleben, außerdem will man nachhaltige Neugründungen tatkräftig unterstützen und dabei helfen, ältere Gärten zu erhalten. Der Verein wird auch weiterhin als Plattform fungieren und Gartensprechstunden anbieten.

ANZEIGE

GRAZ. DEINE STADT. DEINE STIMME.

Graz wählt am 28. Juni den Gemeinderat, den Bezirksrat und den Migrant:innenbeirat. Alle Informationen zu den Wahlen findet ihr unter: graz.at/wahl26



© Grazgärten | Foto: Adiba Stock/Free-Stock | Bezirke: Anzeiger



ANTRÄGE



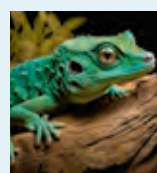
© PETER HUTTER
ulrike.lessing-wehrauch@stadt-graz.at



Open Air. Reininghaus wird zum Festivalgelände und feiert am 3. Juli sich und seine Menschen.

WAS IST LOS?

GEKO-FESTIVAL — bis 14. Juni



FÜR NACHHALTIGKEIT
Graz verwandelt sich wieder rund um den Lendhafen in eine Oase der Nachhaltigkeit mit Vorträgen, Lesungen, Kultur pur und mehr. geco-festival.at

VOLKSBEGEHREN — 15. bis 22. Juni

ZUM UNTERSCHREIBEN
Die Themen: Karfreitag-Feiertag für Alle, Polizei – kritischer Personalmangel, Wahlpflicht Nationalrats-/Bundespräsidentenwahl, Gratis Verhütung, Transparenz im Parlament. In den städtischen Servicestellen (außer Tummelplatz) sowie im Pass- & Urkundenservice. graz.at/volksbegehren

SOCIAL WALK — 19. Juni, 18 Uhr

MIT WAU-EFFEKT
In der Nähe anderer Vierbeiner ansprechbar und ruhig bleiben: Das ist das Ziel des „Social Walks“, den Hundetrainerin Barbara Gsellmann in Auwiesen anbietet: 18–20 Uhr, Start: Würstelstand.

CHRISTOPHER STEET DAY (CSD) — 27. Juni, ab 12 Uhr



FÜR VIelfALT & TOLERANZ
Am 27. Juni treibt's Graz auf der CSD-Parade bunt. Start: 12 Uhr, Wilhelm-Fischer-Allee (Stadtpark), im Volksgarten gibt's Musik und Kulinarik. csd-graz.at

STADTTEILFEST – 3. Juli, ab 9 Uhr

Reininghaus feiert gute Nachbarschaft

Das Stadtteilfest Reininghaus lädt mit Musik, Workshops, Führungen, Tanz, Kulinarik und Märkten zum Mitfeiern ein.

Reininghaus wird zur Bühne für gelebtes Miteinander: Beim Stadtteilfest unter dem Motto „Nachbarschaft schafft“ verwandelt sich der junge Stadtteil in einen Ort voller Musik, Begegnung und Ideen. Bewohner:innen, Vereine, Unternehmen und Bauträger zeigen gemeinsam, wie vielfältig und lebendig Reininghaus bereits heute ist. Zwischen Konzerten, Tanzperformances, Workshops und Mitmachstationen entstehen Räume für Austausch und neue Kontakte. Wer wissen will, wie sich der Stadtteil weiterentwickelt, kann bei Baustellenführungen künftige Projekte entdecken. Auch Flohmarkt, Bauernmarkt und internationale Spezialitäten machen Gusto auf mehr. Eingeladen sind nicht nur die tausenden Menschen, die hier bereits leben, lernen und arbeiten, sondern alle Grazer:innen, die den Stadtteil kennenlernen möchten. Das Fest ist kostenlos. stadtteil-reininghaus.at

PROGRAMM

- ▶ **AB 9 UHR**
Kaffee-Aktion von Spar, mobile topothek des Graz Museums, Spielstationen von LebensGroß und Flohmarkt
- ▶ **ERÖFFNUNG 9.30 UHR**
Konzert von Superar mit rund 150 Kindern
- ▶ **VON 10 BIS 15 UHR**
informiert tim zu Mobilität in Reininghaus
- ▶ **VON 12 BIS 14 UHR**
Info-Box rund um das Q2.
- ▶ **UM 13 UHR**
Tanzperformance und Kurs mit las hermanas
- ▶ **VON 13 BIS 17 UHR**
Bauernmarkt mit Schmankerl
- ▶ **VON 13 BIS 22 UHR**
Ausstellung der Steir. Kulturinitiative „Ökologisches Ausprobieren“ mit Workshops um 15 (Kinder) und 18.30 Uhr
- ▶ **AB 17.30 UHR**
Parkkonzerte mit Magogo, The Young Austrian Band und DJ Toni Talwärts

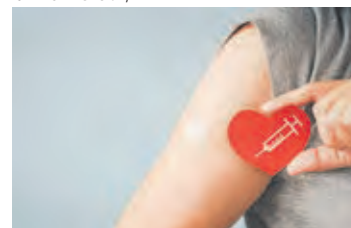
IMPFEN

Termine sichern

Zweite Runde der Impfkaktionswochen gegen Gürtelrose und Pneumokokken ab 60 plus vom 29. Juni bis 31. Juli.

Das Grazer Gesundheitsamt bietet wieder Impfkaktionswochen an, die zweite Dosis gegen Herpes-Zoster für Ein-Mal-Geimpfte steht kostenlos zur Verfügung. Ebenfalls ab 60 plus wird auch gegen Pneumokokken geimpft. Ab August werden wieder Erstimpfungen angeboten. graz.at/impfen

© ADOBE STOCK/RATANA21



TERMINE

- ▶ **PNEUMOKOKKEN**
Die Einmalimpfung ab 60 plus ist kostenlos, es ist ausreichend Impfstoff vorhanden.
- ▶ **HERPES ZOSTER**
Gegen Gürtelrose steht nun die zweite Dosis zur Verfügung. Ab Mitte August beginnen wieder die Erstimpfungen.
- ▶ **HPV**
Bis Ende Juni ist die 2. Teilimpfung bis zum 30. Lebensjahr ohne Kosten, für 9- bis 21-Jährige ist sie auch weiterhin kostenlos.

Einreichung UMWELTPREIS – bis 14. Juli Nachhaltigkeit in voller Blüte

Die Stadt Graz prämiert auch heuer wieder besonderes Engagement im Bereich Umweltschutz und Nachhaltigkeit. Eingereicht werden können abgeschlossene oder sich in Umsetzung befindliche Initiativen aus den Bereichen Natur, Ökologie, Klimaschutz, ökologische Innovation und ökosoziales Wirt-

schaften, die die Stadt nachhaltig verändern. Mitmachen können Gruppen ab drei Personen, Schulen, Kinder- und Jugendgruppen sowie Unternehmen, Institutionen, Vereine und Hausgemeinschaften mit Sitz Graz. Einsendeschluss: 14. Juli. Infos und Einreichformular: umwelt.graz.at

© ADOBE STOCK/FORELLIX



WALDFEST – 10. Juni, ab 10 Uhr Auf Holz geklopft

Der Wald ist weit mehr als nur Natur- und Erholungsraum – er liefert erneuerbare Rohstoffe, sichert Arbeitsplätze, schützt das Trinkwasser, bietet vielen Tierarten ein Zuhause und spielt eine entscheidende Rolle im Klimaschutz. Beim Waldfest wird diese Vielfalt mit einem bunten Pro-

gramm, darunter Modenschauen der Modeschule Graz, Schau-Motorsägen, Gewinnspiele, steirische Schmankerl und viele Fachinformationen, erlebbar gemacht. Auch die Stadtochter GBG ist vertreten: 10 bis 17 Uhr, Hauptplatz. waldwoche.at



EXPERT:INNEN GEFRAGT Karin Hauder, Wohnungsamt



© ADOBE STOCK/THE2ARTIFICIALITY



Sommerzeit ist Grillzeit. Doch darf man einfach so auf dem Balkon eines Mehrparteienhauses dahinbrutzeln? Die BIG hat in der WOIST nachgefragt.

Die Grillsaison hat wieder begonnen. Doch was das Herz des einen erfreut, kann gefährlich sein und Nachbar:innen zur Weißglut bringen. Beim Grillen auf Loggien und Balkonen muss immer das Steiermärkische Feuer- und Gefahrenpolizeigesetz 2011 beachtet werden. Und darin ist zu lesen: Im Strahlungsbereich des offenen Feuers muss mindestens 100 cm Abstand zu brennbaren Lagerungen, Stoffen oder Einrichtungen gehalten werden. Auf Balkonen ist dies kaum möglich. Bitte beachten Sie auch, dass die Wärmedämmung Ihres Wohnhauses brennbar sein kann. Grillen im Laubengang (der Gang, der sich entlang mehrerer Nutzungseinheiten, z. B. Wohnungen, erstreckt) ist verboten, da dies ein Fluchtweg ist. In der Nähe des Grills dürfen nie leicht brennbare

Gegenstände gelagert sein. Das betrifft nicht nur den eigenen Balkon, sondern auch den der unmittelbaren Nachbar:innen. Wenn Sie in einer Mietwohnung leben, lesen Sie im Mietvertrag nach, ob Grillen auf dem Balkon erlaubt ist. In Mehrparteienhäusern können ein Grillverbot oder zusätzlich zu beachtende Regeln in der Hausordnung des gegenständlichen Objekts definiert sein. Und noch etwas: Ihre Nachbar:innen dürfen durch Rauch, Wärme und Gerüche nicht eingeschränkt werden. Sollten diese Faktoren gemäß § 364 Abs. 2 ABGB das ortsübliche Maß überschreiten oder die ortsübliche Benutzung des Objekts wesentlich beeinträchtigen, haben Nachbar:innen das Recht, einen Unterlassungsanspruch zu stellen. Ein Tipp: Auf der sichereren Seite ist man mit einem Elektrogrill.

KONTAKT

© SHORT AND SWEET GMBH



▶ **KARIN HAUDER**
Leiterin der Wohnungsinformationsstelle (WOIST), Amt für Wohnungsangelegenheiten
Tel.: 0316 872-5453
E-Mail: wohnungsinformationsstelle@stadt.graz.at
Kontakt: Schillerplatz 4

graz.at/woist

© ADOBE STOCK/LUKASZDESIGN, ADOBE STOCK/LUISROJASSTOCK

LINIE 1 – ab 11. Juli Ersatzverkehr

Die Bauarbeiten zum zweigleisigen Ausbau der Linie 1 im Bereich Hilmteichstraße gehen zügig voran, nachdem die Arbeiten am dortigen Speicherkanal vorerst abgeschlossen sind. Ab 11. Juli (Beginn der Sommerferien) beginnen die Gleisbauarbeiten im Bereich Hilmteich, was zu einer Änderung beim Schienenersatzverkehr führt. Die Ersatzbuslinie E1 wird künftig bis zur Haltestelle Reiterkaserne verlängert, die Straßenbahnlinie 1 fährt dann nicht mehr zum Hilmteich, sondern ab der Reiterkaserne analog zur Linie 7 zum LKH und wendet bei der 7er-Endstation. Auf der Website der Holding Graz gibt es einen Folder mit allen Informationen (inkl. Plänen) dazu.
holding-graz.at/ausbau-linie1

© STADT GRAZ/NONSTANDARD



Freie Fahrt. Bald ist die neue Straßenerweiterung unter der ÖBB-Eisenbahnbrücke in der Peter-Tunner-Gasse offen.

PETER-TUNNER-GASSE – 20. Juni Unterführung öffnet

Ab 20. Juni sind die Verkehrswege in der Peter-Tunner-Gasse vollständig geöffnet, auch die Buslinie 62 fährt wieder regulär. Die ÖBB erneuert die Eisenbahnbrücke, gleichzeitig hat die Stadt den Straßenraum rund um die Unterführung modernisiert. So entstanden verbesserte Gehwege, eine neue durchgehende

Radverbindung von der Waagner-Biro-Straße über den Bahnhofgürtel bis zur Fröbelgasse, mehr Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmer:innen sowie begleitender Grünraum. Besonders herausfordernd war der Umbau bei laufendem Bahnverkehr. Einen Plan für die neue Verkehrsführung gibt's unter:
graz.at/peter-tunner-gasse

MUWA Neuer Vorplatz

Wo früher Autos und Busse auf Asphalt abgestellt waren, ist ab sofort Platz für Menschen und Bäume: Vor dem Museum der Wahrnehmung (MUWA) am Rande des Augartens wurde der Asphalt abgetragen und in einen sicherfähigen Platz mit fugenoffenem Kleinsteinpflaster umgewandelt. Dieses stammt wiederum aus der Wiederverwertung vom Umbau des Bischofplatzes. Drei neue Bäume, gepflanzt im Schwammstadtverfahren, attraktive Sitzmöbel und der gewohnte Fahrradabstellplatz ergänzen die Ausrüstung des neuen Vorplatzes. Behindertengerechte Zugänge und umlaufende Wege sorgen für gute Erreichbarkeit. Die bestehenden Hochbeete fürs Urban Gardening wurden erhalten.

BISCHOFPLATZ – Ende Juni

Am Bau tummeln

Stein auf Stein ... Die erste Etappe zum Umbau rund um den Tummelplatz wird mit Sommerbeginn fertig. Beim Bischofplatz haben vor rund zwei Wochen die Arbeiten für die Pflasterungen mit Natursteinen begonnen, jene unter der Erde sind auch bereits fertig und alle wichtigen Leitungen sorgen dafür, dass in den Haushalten und Geschäften das Licht angeht, das Wasser fließt, das Internet läuft und bei tieferen Temperaturen die Heizkörper warm werden. Und auch für künftige Bäume wurde der Boden bestens aufbereitet, werden diese doch dank des Schwammstadtprinzips besser wachsen können und

© STADT GRAZ



Steinreich. Der Bischofplatz bekommt eine attraktive Pflasterung,

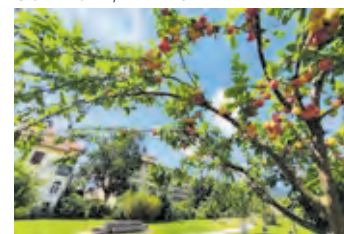
mit Wasser versorgt werden. Bis Ende Juni soll die Oberfläche vom Bischofplatz bis zur Diözese also fertig sein. Möblierung und Baumpflanzungen folgen im Herbst. Der Zeit voraus ist man in der angrenzenden Schlossergasse, wo die Bauarbeiten zwei Wochen früher als geplant gestartet werden konnten. Weitere Informationen zum Baugeschehen gibt es unter:
graz.at/tummelplatz

„MUNDRAUB-APP“ – ab sofort

Wegweiser zum Genuss

Die süßesten Früchte wachsen nicht nur in Nachbars Garten, sondern in ganz Graz: Die „essbare Stadt“ bietet Früchte, die von allen geerntet werden dürfen. Um die Standorte am Handy zu finden, geht ab sofort die „Mundraub-App“ an den Start, mit der Obstbäume zum Naschen zu finden sind. Durch Mithilfe der Bevölkerung kann die Liste auf Beerensträucher, Wildkräuter und andere Genüsse ausgeweitet werden.

© STADT GRAZ/PREINKNOLL



Zum Vernaschen. Süße Früchtchen im Dagmar-Grage-Park.

SO FUNKTIONIERT'S

▶ APP HERUNTERLADEN

Um die „Mundraub-App“ nutzen zu können, lädt man sie einfach im App Store herunter und erstellt einen Account. Dann kann man Fundorte und Erntezeiten für Genüsse finden, melden, kommentieren und bearbeiten.

▶ BAUMKATASTER

Bereits vorinstalliert sind Obstbäume aus dem Baumkataster der Stadt Graz, ausgenommen jene in Kindergärten, Kinderbetreuungseinrichtungen und Schulen.

▶ SUCHFUNKTIONEN

Die App bietet zahlreiche Suchfunktionen, beispielsweise kann man sich auch gezielt nach bestimmten Obstsorten umsehen.

LEISTUNGSBERICHT Graz in Zahlen

Mehr als 8.000 Haus-Graz-Bedienstete sorgen Tag und Nacht für eine gute Infrastruktur, reibungslose Abläufe, tolle Freizeit- und Kulturangebote sowie ein gutes Bürger:innenservice. Seit 2012 werden die Leistungen der Stadt und ihrer Beteiligungen in Zahlen erfasst. Der aktuelle Bericht 2025 steht unter dem Motto „Für ein gutes Klima in Graz“. Online-Nachlese:
graz.at/leistungsbericht

(VER-)FÜHRUNG – 10. Juni, 6.30 Uhr

Früher Vogel

Dem frühen Vogel auf der Spur ist die Juni-Ausgabe der „(Ver-)Führungen durch die Grazer Natur“: Ornithologe Michael Tiefenbach führt zur Vogelwelt des Schloßbergs, die anhand ihrer Gesänge bestimmt wird. Treffpunkt ist am 10. Juni bereits um 6.30 Uhr früh beim Uhrturm. Die Teilnahme ist kostenlos, keine Anmeldung nötig. Bei extremem Schlechtwetter wird die Führung um eine Woche verschoben.
graz.at/stadtparkinfo

MEDIENSICHERHEIT – 24. Juni, 16 Uhr

Sicher im Netz

Fake News, KI, Online-Betrug ... Das sind nur einige der Themen rund um digitale Medienkompetenz, über die das Sicherheitsinformationszentrum Graz und die Stadtpolizei in einem Gratis-Workshop informieren. Nächster Termin: 24. Juni, 16 bis 18.30 Uhr, Stadtbibliothek Graz Nord, Theodor-Körner-Straße 59. Anmeldung:
Tel. 0316 872-5777 bzw.
sinfo@sicherlebengraz.at

FEST FÜR ALLE – 14. Juni, ab 11.30 Uhr

Graz kommt zusammen

Die Grazer Seifenfabrik wird am 14. Juni wieder zur Bühne für ein buntes Fest – und das für alle. Das Integrationsreferat öffnet um 11.30 Uhr die Tore und schließt sie um 19.30 Uhr. Bei freiem Eintritt erwartet die Gäste ein umfassendes Programm mit Live-Musik, der „Straße der Vielfalt“, Mur-Floßfahrten und natürlich vielen tollen Aktivitäten für Kinder. Eine Fotocorner und -box gibt es natürlich auch. Der Höhepunkt des Festes ist wieder die Preis-

verleihung des fee-Awards für ehrenamtliches Engagement.
graz.at/zusammen

© STADT GRAZ/FISCHER



Für alle. Der Name des Festes ist Programm. Vorbeikommen und mitfeiern!

FREIWILLIGENBÖRSE UND ECTS-PUNKTE

Freiwilliges Engagement punktet

Wer sich freiwillig engagieren und dabei Kinder und Familien direkt unterstützen möchte, findet in Graz viele Möglichkeiten dazu. Die sozialräumliche Familienarbeit bietet für die Bezirke Gösting, Eggenberg und Lend etwa das Projekt „Freiwilligenbörse: Engagieren. Unterstützen. Verbinden“. Infos unter: Tel. 0664 608 26 470

Pro Humanis wiederum schult Studierende für ehrenamtliche Tätigkeiten und vermittelt sie

weiter an Klient:innen, um diese im Alltag zu begleiten und zu unterstützen. An der Universität Graz kann ehrenamtliches Engagement unter bestimmten Voraussetzungen im Ausmaß von rund 100 Stunden mit 4 ECTS-Punkten im freien Wahlbereich angerechnet werden. Ganz nach dem Motto „Was im Hörsaal beginnt, wird zur echten Erfahrung“. Online-Infos: 2. Juli und 8. Sept., 18 Uhr, unter:
prohumanis.at

KULINARIK AM LUSTBÜHEL

Genuss für den Übergang

Nachdem ja die beliebte Buschenschank geschlossen wurde, gibt es bis zur Wiedereröffnung voraussichtlich im Herbst eine kulinarische Zwischenlösung: Rolling Baristas sorgen mit Kaffee, bodenständiger Jause wie Aufstrichbrot und kleinen warmen Speisen für die Stärkung der Erholungssuchenden am Lustbühel.
bgg.graz.at

© GTG/MIAS PHOTOART



Genussplatz. Im Herbst ist die Wiedereröffnung geplant.

KINDERBETREUUNG – bis 30. Juni

Beitragshöhe

Eltern, deren Kinder ab Herbst eine Betreuungseinrichtung besuchen und die Beitragshöhe wissen möchten, erfahren diese bis 30. Juni bei der Abgabe der Unterlagen in einer der Grazer Servicestellen bzw. online von zu Hause aus. Versäumt man die Frist, kann eine Beitragsreduzierung mit Betreuungsstart nicht garantiert werden. Terminvereinbarung und Infos:
graz.at/beitragsberechnung

FREIZEITHITS

Restplätze

Damit die Sommerferien maximal bunt und spannend werden, bietet das Amt für Jugend und Familie ein großes Angebot an Freizeithits. Wer sich noch nicht angemeldet hat, hat noch Chancen auf Restplätze. Diese werden wöchentlich aktualisiert und man findet sie online unter:
graz.at/freizeithits

AMTLICH

▶ BEBAUUNGSPLÄNE Auflage bis 2. Juli

12.28.0 Viktor-Kaplan-Gasse 7–27
14.48.0 Reinighausstraße – Karl-Morre-Straße – Tyroltgasse

Auflage bis 30. Juli

06.41.0 Pomisgasse – Draissgasse – Raiffeisengasse:
Info: 9. Juni, 18 Uhr, Raiffeisen Sportpark, Hüttenbrennergasse 31 (Eingang über Schönaugasse)

Einsichtnahme: Bauamt, Europaplatz 20 (6. Stock); bitte vorher anmelden!

Tel. 0316 872-4701
graz.at/bebauungsplan



© GRAZ MUSEUM, SEBASTIAN REISER (2)/AUSSCHNITT

AUSSTELLUNG – ab 18. JUNI

Im Graz der 70er-Jahre

Unter dem Motto „Morgen war alles besser“ widmet sich das Graz Museum einer Dekade des Aufbruchs – von den Krisen und dem Zukunftsoptimismus bis hin zur Kellerdisco.

birgit.pichler@stadt.graz.at

Orange, Senfgeb und Avocado-grün, bunt, schrill und geerdet, Discofieber, Sichtbeton und Star Wars – den 70er-Jahren als Jahrzehnt der Gegensätze zwischen Krisen und Zukunftsoptimismus widmet sich nun das Graz Museum im Rahmen der neuen Ausstellung. „Morgen war alles besser. Im Graz der 70er“ wird am Mittwoch, 17. Juni, um 18 Uhr eröffnet und rückt elf ausgewählte Orte in Graz in den Fokus.

Was ist gegangen, was hat man

bewahrt und was wirkt bis heute nach? All den Fragen und Antworten rund um das Jahrzehnt im Aufbruch kann man auch im Rahmen eines Hörspaziergangs nachspüren, der Anekdoten von Zeitzeug:innen mit den Fakten verknüpft.

Noch ein Tipp rund um die 70er-Jahre: Am 24. Juni stellt der Grazer Architekt Eugen Gross, Werkgruppe Graz, seine Dissertation zum Thema vor und zuvor (um 17 Uhr) wird durch die neue Ausstellung geführt. grazmuseum.at

BERATUNG BIBLIOTHEK DIGITAL

Genial-digitale Stadtbibliothek

Der Workshop „Digital ganz einfach“ richtet sich an alle, die Unterstützung mit E-Readern, E-Books, Smartphones, WhatsApp und ähnlichen Themen wünschen. Rene Löscher, Bibliothekar und Experte in Sachen digitale Medien, steht

gerne mit praktischen Tipps zur Verfügung! Eine individuelle Beratungseinheit dauert ca. 30 Minuten und ist kostenlos. Informationen und Anmeldung:

Hotline: 0316 872-800
rene.loescher@stadt.graz.at

MEHR KULTUR

OFFENE TÜREN

– 8. Juni, ab 16 Uhr

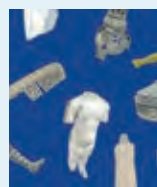


EINBLICKE INS STADTARCHIV

Bei einer Archivführung gibt es die Möglichkeit, das Stadtarchiv Graz kennenzulernen. Bestände zur Frauen- und Geschlechtergeschichte stehen im Fokus. Keine Anmeldung erforderlich. Schifffgasse 4, Tel. 0316 872-7620.

SONDERFÜHRUNG

– 14. Juni, 15 Uhr



LAGER LIEBENAU

Anlässlich der Europäischen Tage der Archäologie lädt das Graz Museum zu einer Sonderführung durch die Ausstellung „Lager Liebenau. Ausgraben und Erinnern“ ein. Führungsentgelt: 3 Euro, Eintritt frei.

RUNDGANG

– 22. Juni, 15 Uhr

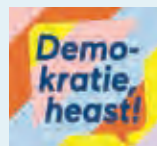


WOCHEN DER INKLUSION

Ein entspannter Rundgang durch das Graz Museum Schlossberg, das barrierefrei zugänglich ist, in gut verständlicher Sprache und mit Pause, rollt sehr anschaulich die Geschichte der Stadt auf.

SPECIAL

– 23. Juni, 15 Uhr



INKLUSIVE POLITIK LEBEN

In einem Special von „Demokratie, heast!“ wird u. a. beleuchtet, wie inklusive Politik funktionieren kann. Alle Details zu den Terminen findet man auf: grazmuseum.at

© ALEXANDER WENZEL, KUG/AUSSCHNITT



Preisträger:innen. Würdigung der Stadt Graz: Die aktuellen Begabtenstipendiat:innen.

VERLEIHUNG

Großartige Leistung!

Zur Würdigung besonderer künstlerischer und wissenschaftlicher Leistungen von Studierenden der Kunstuniversität verleiht die Stadt Graz jedes Jahr Preise. Ein Begabtenstipendium von je 500 Euro erging heuer an Clara Viola Büsel, Dácil Guerra Guzmán, Çisil Bebek Korkmaz, Jun-Ting Liu,

Rejsi Prosi und Dmytro Semykras. Über einen Würdigungspreis von 2.500 Euro durfte sich Absolvent Fabian Reichenbach freuen, der derzeit Ensemblemitglied am Schauspiel Köln ist und u. a. von der Fachzeitschrift Theater als „Bester Nachwuchsschauspieler des Jahres“ ausgezeichnet wurde.

DINNER & CRIME

– 16. Juni, 18 Uhr

Mord zum Menü

Spannende Menüfolge: Lesung von Beate Maly.



Neues Werk.

Beate Maly's Krimi wird im Lokal „Das Lorenz“ kulinarisch begleitet.

Im Rahmen des „12. Fine Crime Festivals“ in Graz liest Autorin Beate Maly aus ihrem neuesten Krimi „Raub in der Wiener Werkstätte“. So genießt man eine dreigängige Menüfolge, kredenzt von „Das Lorenz“, während die fesselnde

Geschichte rund um eine Diebstahlserie samt dramatischem Tod der Bestohlenen seine ganze Spannung entfaltet. 32,90 Euro pro Person. Reservierungen:

Tel. 0650 7982768 bzw. office@daslorenz.stadtbibliothek.graz.at

BIG BONUS

DATENSCHUTZRICHTLINIEN FÜR BIG BONUS

Ich stimme zu, dass die Stadt Graz meine persönlichen Daten für die Bearbeitung verwendet und die Richtigkeit der Daten in elektronischen Registern (Melderegister etc.) überprüft. Datenkategorien, Empfänger:innen und Rechtsgrundlage sind im Datenverarbeitungsregister registriert und unter DVR 0051853/466 veröffentlicht. Allgemeine Informationen zur Einhaltung des Datenschutzes entnehme ich der Datenschutzerklärung der Stadt Graz.

© MS FRÖBEL



AUSSTELLUNG

– bis 19. Juni

Was ist Heimat?

Mit dem Heimatbegriff haben sich Schüler:innen der 4a und 4b der MS Fröbel auseinandergesetzt. Von Bleistiftzeichnungen bis hin zu Aquarellen und Acrylbildern wurden Heimatmotive interpretiert. Eine Ausstellung in der Jugendgalerie des Grazer Rathauses zeigt, dass Heimat vielgestaltig sein kann – von Ajvar über Kühe bis hin zu Licht. Eintritt frei.

kulturvermittlung.org

TAUSCHBÖRSE

– 18., 19., 23. Juni

Panini-Pickerl

Doppelte Sticker und Lust auf Austausch im doppelten Sinn? Am 18., 19. (13 Uhr) und 23. Juni (14 Uhr) findet in der Stadtbibliothek Graz Nord die große Panini-Pickerl-Tauschbörse für Fußballfans und Sammelbegeisterte statt.

LESUNG

– 10. Juni, 18.30 Uhr

WM-Special

Fabelhafte Unterhaltung rund um das Thema Fußball: Bei der Lesung mit Jörg Heinisch und Christian Kössler werden fantastische Geschichten erzählt, u. a. wie mit dem Ball ein Flieger vom Himmel geholt wurde. Stadtbibliothek im Zanklhof, keine Anmeldung.

BLOOM-TAGE – im Juni

Blütezeit

Ein Thema, acht Standorte, zehn Ausstellungen rund um die Blume als kulturelles, künstlerisches und naturkundliches Phänomen: Auch das Kunsthaus Graz blüht auf – mit Blumengeschichten, Papierblumen und Ikebana. Am 20. Juni etwa öffnet der Spaceo3 mit drei Mitmachstationen. Dazu gibt es Ausstellungsrundgänge durch das Kunsthaus und die beiden aktuellen Ausstellungen.

museum-joanneum.at



KORALMBAHN FÄHRT AB ...

Konzertreihe

Orchester und Solist:innen aus dem internationalen Spitzenfeld stellen bei den Wörthersee-Classics Gustav Mahler, Johannes Brahms, Anton Webern, Hugo Wolf und Alban Berg in den Mittelpunkt. An vier Abenden vom 18. bis 21. Juni im Konzerthaus. woerthersee-classics.com



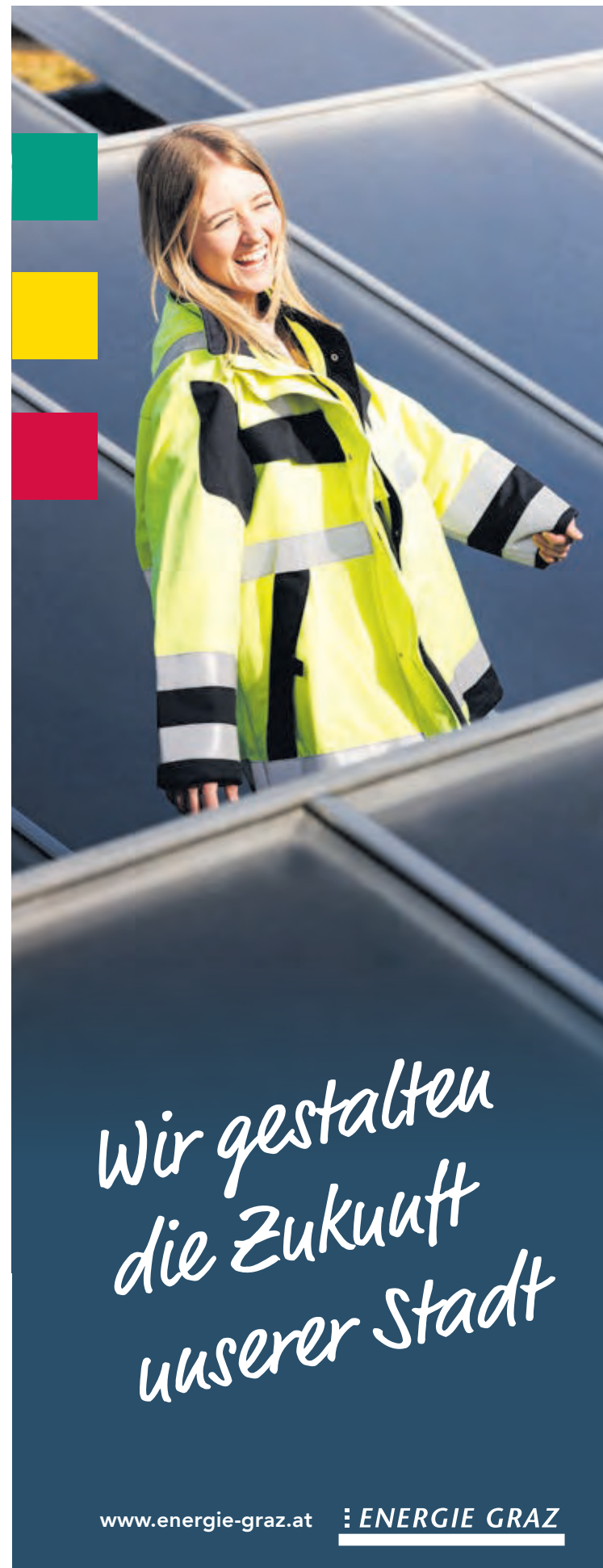
KULTUR FINDET STADT

► AUF EINEN BLICK

Eine Übersicht über das gesamte Kulturprogramm in Graz findet man im Kulturkalender unter:

kultur.graz.at

ANZEIGE



Wir gestalten die Zukunft unserer Stadt

www.energie-graz.at | ENERGIE GRAZ

© STADT GRAZ/FISCHER (2)



Große Freude.
Die von der Stadt geehrten Persönlichkeiten aus dem Sportleben im Gemeinderatssitzungssaal.

Runde Sache. ▶
Das Sportehrenzeichen blickt auf eine lange Geschichte zurück.



SPORTEHRENZEICHEN

Persönlichkeiten, die im Sport viel bewegen

Im Mai zollte die Stadt Graz Funktionär:innen, Trainer:innen und Sportler:innen Anerkennung. Mit dem Sportehrenzeichen wurden in einem Festakt im Rathaus Alexander Benda (Kunstturner, mehrfacher EM-Teilnehmer und WM-Finalist), Vinzenz Höck (Kunstturner, Junioren-WM, Staatsmeister, Weltcup-Sieger) sowie in Abwesenheit Johanna Färber (WM- und EM-Teilnehmerin Bouldern) ausgezeichnet. Für Verdienste um den Sport wurden geehrt: Walter Auner (Skikursleiter), Helmut Grasser (LA-Trainer und -Funktionär), Günter Grimberg (Tennistrainer und -Funktionär), Ingo Gruber (Beachvolleyball-Pionier), Franz Haiden (Obmann SV Liebenau), Jutta Heger (Instruktorin Sportgymnastik, ASVÖ- und ATG-Funktio-

närin), Sandra Lang (Managerin Flag Football Graz Giants), Wolfgang Schnelzer (Sportpädagoge, Ski-Ausbildner), Daniela Steurer (Schwimmkurs-Leiterin), Elfriede Vesely (Funktionärin Schwimm- und Skisport) und Sophie Ziegler (Instruktorin Cheerleading).

DAS EHRENZEICHEN

▶ **ES LEBE DER SPORT**

Bereits seit 1953 wird das Sportehrenzeichen an verdiente Sportler:innen vergeben. Seit 1981 verleiht die Stadt Graz dieses jährlich als Anerkennung für Verdienste um den Sport und würdigt damit die Leistungen von Funktionär:innen und mit dem Sport besonders verbundenen Personen.

STAND-UP-PADDLE

Wen(n) Mur-Wasser fit und jung hält

Vitale Grazerin startete im Alter von 59 Jahren eine erfolgreiche Karriere im Stand-up-Paddeln.

Wahre Leidenschaft kennt keine Grenzen – das gilt besonders für die Grazerin Andrea Korschelt, die vor zehn Jahren eine Sportart für sich entdeckte, die insbesondere „Wasserratten“ anzieht: Stand-up-Paddeln. Das alleine wäre nicht außergewöhnlich, das eher fortgeschrittene Alter, um damit zu beginnen, schon: Erst mit 59 Jahren startete sie nämlich ihre Karriere: „Es hat mich voll gepackt! Davor war ich nur ab und zu schwimmen, aber mit dem Board am Wasser dahinzugleiten und damit auch weitere Distanzen zu schaffen, hat mich von Beginn an fasziniert“, so Korschelt. Die Motivation reichte so weit, dass sie in tägliches Training mündete, was sich alsbald auch in der Teilnahme bei Wettbewerben niederschlug – in der Senior:innenklasse und das mit vollem Erfolg: WM-Starts in Bala-

tonfüed 2021 oder in Paris 2022 zeugen vom Potenzial der Paddlerin, die ganzjährig auf dem Board steht: „Da gibt’s keine Ausreden, im Winter hat man ja ohnehin den Neopren-Anzug und zum Murstrand ist es nicht weit!“

Was aber macht die Faszination aus? „Es ist die Mischung aus Athletik, Balancegefühl und sich in der Natur am Wasser aufzuhalten. Dieser Mix ist einzigartig“, so Korschelt. Dabei ist der Einstieg nicht teuer – und ein geeignetes Gewässer findet sich bekanntlich direkt vor der Haustüre.

DER SUP-CLUB

▶ **TITEL-HAMSTER**

Seit Bestehen 2016 hat der SUP Sportclub Graz jedes Jahr Staatsmeistertitel in fast allen Klassen geholt. Homebase des Vereins ist der Murstrand. Mehr Infos unter: supsportclubgraz.at

© CHRISTIAN TAUCHER (2)



▶ **Konsequent.**
Für die Grazerin Andrea Korschelt ist SUP mehr als nur eine Wassersportart.

▶ **Wettbewerbsfähig.**
Mittlerweile gibt es österreichweit eine Vielzahl von Events.



© ASVÖ



Hoch das Bein. In der wärmeren Jahreszeit warten in Graz auch auf die Senior:innen eine Reihe von Open-Air-Sportangeboten.

SENIOR:INNENSORT

Bewegung unter freiem Himmel

Kostenlose Bewegungsinitiativen im Freien werden in der warmen Jahreszeit in Graz angeboten. Der ASVÖ lädt Senior:innen mit dem Let’s go!Graz-Bewegungsprogramm zur Aktivität auf den Bezirkssportplätzen ein. „Bewegung und Sport sind der Schlüssel zu gesundem und selbstbestimmtem Altern. Sie halten Körper und Geist fit, beugen Erkrankungen vor und ermöglichen es, lange mobil und unabhängig zu bleiben“, weiß Nadja Büchler vom ASVÖ. Weiters wartet für alle Altersklassen bis September auch „Bewegt im Park“,

das von allen Dachverbänden, ÖGK und Stadt Graz forciert wird. Jeder kann kostenlos mitmachen. So wie viele „Stammturner:innen“, die das Angebot sehr schätzen.

WO WIRD GETURNT?

▶ **LET’S GO!**

Das Programm wird einmal pro Woche an den Grazer Bezirkssportplätzen angeboten: asvoe-steiermark.at; „Bewegt im Park“ nutzt neben den Bezirkssportplätzen auch Wiesen und Parks: bewegt-im-park.at

Mini BIG

Sehr geschickt!



© STADT GRAZ/FISCHER (6)

Wo ist denn das?



Auf diesem Spielpark kannst du deine Geschicklichkeit testen. Wo findest du ihn?

- Im Fröbelpark
- Im Stadtpark
- Im Augarten

AUFLÖSUNG: IM FRÖBELPARK

Ball auf der Schnur



DU BRAUCHST:

4 gleich lange Schnüre, 1 Tennisball, 1 Kübel, 3 Mitspielende

SO GEHT'S:

Bildet Zweierteams. Die eine Person nimmt die Enden von zwei Schnüren in jeweils eine Hand.

Die andere Person hält die anderen Enden fest. Das zweite Team macht es auch so. Nun habt ihr den Auftrag, gemeinsam einen Tennisball ohne Berühren nur mit Hilfe der Schnüre zu transportieren. Ziel ist ein Kübel in einigen Metern Entfernung. Wie müsst ihr die Schnüre bewegen, um es zu schaffen?

Geschicklichkeits-spiel

DU BRAUCHST:

1 Küchenpapierrolle
1 Tischtennisball
1 Luftballon
1 stärkeres Papier oder dünnen Karton
Klebestreifen
Schere

SO GEHT'S:

Schneide das dünne Teil vom Luftballon ab. Ziehe diesen dann über die Öffnung der Papierrolle und klebe ihn gut fest. Bohre mit der Schere ca. 5 cm vor dem Luftballon ein Loch in die Rolle. Schneide aus dem stärkeren Papier einen 5-7 cm breiten Streifen und drehe ihn zu einem Röhrchen. Klebe dieses zusammen. Stecke nun das Röhrchen in das gebohrte Loch in der Küchenrolle und klebe es rundherum gut fest. Lege den Ball auf das Röhrchen und puste in die zweite Öffnung der Küchenrolle. Kannst du den Ball zum Schweben bringen?

Gurken-Karotten-Snack

DU BRAUCHST:

1 Salatgurke, einige Karotten, Schneidbrett, Messer, Apfelstecher, Kartoffelschäler, Teller, Essstäbchen

SO GEHT'S:

Schneide beide Enden der Gurke ab und schäle sie. Schiebe mit dem Apfelstecher den weichen inneren Teil der Gurke hinaus. Schäle die Karotten und schiebe sie als Ganzes in die ausgehöhlte Gurke. Schneide nun vorsichtig mit dem Messer die Karotten-Gurke in Scheiben und lege sie auf einen Teller. Kannst du sie mit Essstäbchen essen? Dafür braucht es ein bisschen Geschick! Keine Sorge, du darfst sie aber auch mit den Fingern essen!



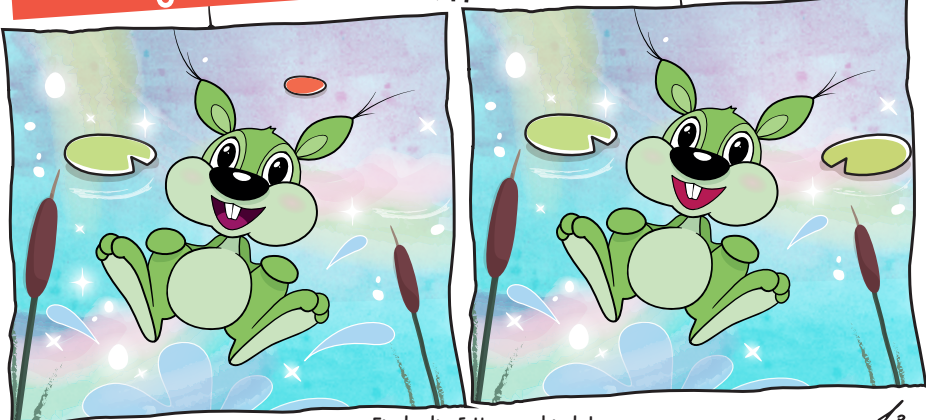
Genau geschaut



mit Unterstützung von



© ACHTZIGZEHN/PERAUER



Finde die 5 Unterschiede!

26

witzig

Was ist schwarz-weiß und sitzt auf der Schaukel?
Ein Schwinguin.

Den Witz erzählt diesmal:

Maya, 12 Jahre

Hast du auch einen Witz?

Schick ihn an: big@stadt.graz.at



© PRIVAT